

underloft

Die Gemeinde Ruggell informiert
Nr. 166 / April 2022



gemeinderuggell



2 Pfarrer Dr. Ferdinand Matt



16 Ann Näff-Oehri - neue Seniorenkoordinatorin



20 Vorstellung Gemeinderat Kevin Hasler



34 Familienforschung Liechtenstein



44 Offene Jugendarbeit Ruggell –
neue Jugendarbeiterin stellt sich vor



gemeinderuggell

Rathaus, Poststrasse 1
LI-9491 Ruggell
Tel. +423 377 49 20
info@ruggell.li
www.ruggell.li



Herausgeber Gemeinde Ruggell **Verantwortlich für den Inhalt** Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle
Textbeiträge Gemeindeverwaltung, Kommissionen, Vereine sowie weitere Gastautoren **Titelbild** Christian Öhri,
Studa Ruggell, März 2022 **Redaktionsleitung** Salome Büchel und Christian Öhri, Gemeindeganzlei **Bilder**
Eddy + Brigitt Risch, Paul Trummer, Verwaltung, Vereine, Archiv der Gemeindeverwaltung **Grobektorat** The Point
Trust – Fredi Gilgen, Ruggell **Umbruch** Grafikdesign Cornelia Eberle, Ruggell **Druck** Gutenberg AG, Schaan
Auflage 1300 Exemplare **Nächste Ausgabe** August 2022 **Fragen, Informationen und Anregungen**
gemeindeganzlei@ruggell.li

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin bei Bezeichnungen von Personen oder Personengruppen vorwiegend eine neutrale, feminine oder maskuline Sprachform. Alle drei Formen schliessen gleichwohl beiderlei Geschlechter mit ein.



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Seit dem 14. Februar wird fleissig an der Rheinstrasse gearbeitet. Mit der Sanierung und Neugestaltung dieser wichtigen Verbindungsstrasse in die Schweiz sowie dem Bau des Kreisels als Industriezubringer kann die langersehnte Verbesserung und Entlastung für den Strassenverkehr in unsere Industrie sowie für die angrenzenden Quartiere umgesetzt werden. Ich möchte mich bei allen bedanken, die sich in den letzten Jahren für die Verwirklichung dieses Grossprojektes tatkräftig eingesetzt haben. Ein herzliches Dankeschön möchte ich auch nochmals an alle Grundstückbesitzer für die konstruktiven Verhandlungen und guten Gespräche aussprechen. Für die Bauphase bitte ich alle Verkehrsteilnehmer sowie Anrainer um ihr Verständnis und ihre Geduld. Wir können uns aber alle freuen, wenn wir im März 2023 die neue Strassengestaltung sowie Verkehrsführung nutzen dürfen.

Am 17. Februar wurde die Zertifikatspflicht wie auch die generelle Maskenpflicht aufgrund der Corona-Pandemie aufgehoben. Eine Maskenpflicht besteht noch im Gesundheitswesen und im öffentlichen Verkehr. Während die einen diese zurückgewonnene Freiheit geniessen, kam dieser Entscheid für andere zu früh. Natürlich können alle, die sich weiterhin schützen wollen, auch weiterhin eine Maske tragen – dafür bitten wir als Gemeinde unsere Bevölkerung um Respekt. Jede und jeder darf, soll oder muss für sich selbst entscheiden, ob und falls ja, welche persönlichen Schutzmassnahmen sie oder er trifft.

Die Lockerungsmassnahmen kamen gerade rechtzeitig für die Fasnacht. So konnte die Fasnacht trotz Corona und grosser Baustelle gemeinsam mit der Ruggeller Narrenzunft beim Musikhaus für Jung und Alt kurzfristig organisiert und gefeiert werden. Der «grösste» und fast einzige Fasnachtsumzug fand ebenfalls bei uns statt und lockte viele Gäste von Nah und Fern an. Am darauffolgenden Sonntag, 6. März wurden auch die Funkner für ihre Arbeit belohnt. Zahlreiche Familien nahmen bereits am Fackellauf teil und vor Ort warteten noch mehr Gäste, um gemeinsam den Winter mit einem wunderschön brennenden Funken, wie es unser Brauchtum beschreibt, zu vertreiben. Am gleichen Sonntag durfte Jürg Bokstaller sein 50-Jahr-Jubiläum als Organist in der Kirche feiern, zu welchem wir als Gemeinde herzlich gratulierten. Der MGV Kirchenchor umrahmte die feierliche Messe zum Patrozinium, welche von Generalvikar Dr. Markus Walser gehalten wurde. Nach zwei Jahren Zwangspause war dies ein Ohrenschaus, der von den Gottesdienstbesuchern besonders genossen wurde. Es freut mich sehr, dass Generalvikar Dr. Walser unser neuer Pfarrer in Ruggell wird. Ich freue mich auf diese Zusammenarbeit, die bereits in den letzten Monaten sehr gut und effektiv war. Wie wichtig die Kirche für Ruggell ist und war, zeigt auch die Titelgeschichte von Pfarrer Dr. Ferdinand Matt, welcher in Zürich gegen Ende des 19. Jahrhunderts wirkte und dessen Spuren noch heute gut ersichtlich sind.

Uns alle beschäftigt die aktuell sehr schwierige und katastrophale Lage in der Ukraine. Wir wissen nicht, wohin dieser Krieg führen wird und warum es überhaupt diesen Krieg geben muss. Aber ich möchte mich bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern bedanken, welche in den letzten Tagen und Wochen gespendet und ihre Solidarität in dieser oder einer anderen Form zum Ausdruck gebracht haben. Ein solch grosser Zusammenhalt zeichnet unsere Gemeinde aus – herzlichen Dank.

Herzlich
Maria Kaiser-Eberle



Die Liebfrauenkirche in Zürich: Innenansicht



Das Elternhaus, Haus Nr. 29 im Spidach

Dr. Ferdinand Matt

Gründer der Liebfrauenpfarre in Zürich und Erbauer der Kirche

Im Zürcher Hauptbahnhof angekommen, verlasse ich die grosse Bahnhofshalle Richtung Limmat. Schon der erste Blick über den jungen Fluss lässt den einzigartigen Turm der Liebfrauenkirche auf der Anhöhe erkennen. Am Central vorbei geht es links hinauf der Tramlinie entlang bis zur nächsten Spitzkehre, wo nach einem zehnmütigen Spaziergang die Liebfrauenkirche in all ihrem Glanz erscheint. Dass der Gründer und Erbauer dieser Kirche aus Ruggell kommt, verrät eine grosse Steintafel direkt beim Haupteingang der Kirche. Es ist aber nicht die einzige Gedenktafel, auf der bedeutende Namen aus Liechtenstein wiedergegeben werden.

Pfarrer Dr. Ferdinand Matt starb 1909 mit erst 46 Jahren. Die Aussergewöhnlichkeit dieser Person ist auf dem Sterbebildchen wie folgt zusammengefasst: «Er hat während seiner 20-jährigen Wirksamkeit in Zürich vollbracht, was sonst die Arbeit vieler und das Werk von Generationen ist.» Pfarrer Matt von Zürich, so wie er damals von allen herzlich genannt wurde, hat drei Pfarreien gegründet und war dabei Erbauer der Liebfrauenkirche und der Antoniuskirche in der Stadt Zürich sowie der Herz-Jesu-Kirche in Oerlikon. Er liess auch Heime errichten und war zudem treibende Kraft bei der Gründung mancher Vereine, die sich in kulturellen und sozialen Belangen engagierten. Zudem stiftete er gemeinsam mit seinen Schwestern Anna und Franziska zwei Fenster in der Ruggeller Pfarrkirche, auf denen einerseits Sankt Fridolin, dem die Kirche geweiht ist, und andererseits St. Lucius gezeichnet sind.



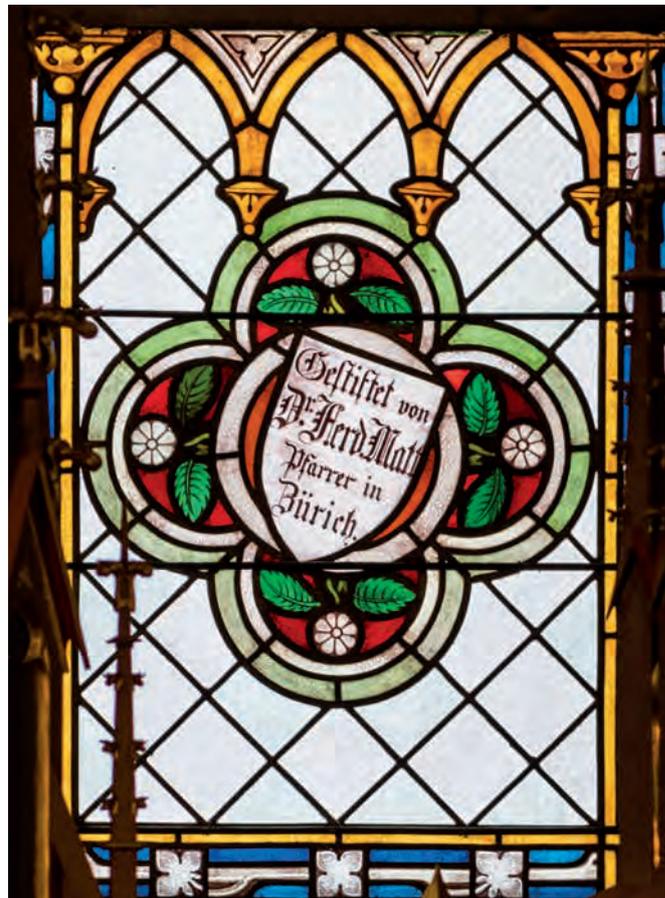
Pfarrer Dr. Ferdinand Matt



Ferdinand Matt als Student in Innsbruck

Studium und Priesterweihe in Innsbruck

Geboren wurde Ferdinand Matt am 2. Dezember 1862 als achttes Kind der Familie Franz-Josef und der Anna Maria Matt-Wohlwend in Ruggell. Sein Vater war Landwirt, betrieb auch eine kleine Schreinerei und hatte die Verantwortung als Wuhmeister am Rhein. Der aufgeweckte Knabe befasste sich schon früh mit dem Gedanken, einmal ein Studium zu absolvieren. Sein älterer Bruder arbeitete in Zürich und berichtete Ferdinand bei seinen Besuchen in der Heimat, als dieser ihn beim Bahnhof Haag abholte, über das aktuelle Geschehen in der Limmatstadt. Dabei sprach er über die Katholiken, die es zu diesem Zeitpunkt sehr schwer und keine Kirche hatten. Mit elf Jahren entschied er sich folglich für Gott und seine Treue. Ortspfarrer Josef Burr gab ihm 1875 den ersten Lateinunterricht und sein Nachfolger Pfarrer Fridolin Noser übernahm zugleich. Als Pfarrer Noser als Professor ans Gymnasium nach Zug wechselte, folgte ihm der Student Ferdinand Matt. Zwei Jahre später setzte er die Studien im Gymnasium an der Stiftsschule in Einsiedeln fort. In den Jahren 1880 bis 1886 war er an der Universität Innsbruck als Student für Philosophie und Theologie immatrikuliert und schloss kurz vor Weihnachten 1886 mit dem Dokortitel ab. Bereits ein knappes halbes Jahr davor, im Juli 1885, hatte er in aller Stille in Innsbruck seine Priesterweihe sowie seine Primiz gefeiert und wurde somit zum Priester geweiht.



Kirchenfenster in der Ruggeller Pfarrkirche

Pfarrvikar in Mauren

Sein früherer Lehrer und Pfarrer Noser machte in Zürich auf den jungen Priester aus der Innsbrucker Theologie aufmerksam und er wurde zugleich angeworben. So war er auch eine kurze Zeit in der Limmatstadt, stellte dann aber fest, dass er für diese grosse Aufgabe noch nicht bereit war. In seinem Tagebuch schrieb er: «Das Pfarreileben gefällt mir zwar, aber ich glaube, es bietet auch gar zu wenig Zurückgezogenheit.» Nach kurzer Zeit seiner Anstellung als Hofkaplan des Fürsten zu Oettingen-Wallerstein setzte ihn der damalige Pfarrer von Mauren, Dr. Franz-Josef Kind, welcher als Professor für Dogmatik nach Chur berufen wurde, als Pfarrvikar in Mauren ein. Dort hatte sich Ferdinand Matt sehr schnell die Sympathie der Einwohner erworben. Auf seine Initiative hin erhielt die Kirche in Mauren einen kunstvollen Hochaltar. Pfarrvikar Matt gründete in Mauren auch die Herz-Jesu-Bruderschaft.

Der liebgewonnene Pfarrvikar wurde nach zwei Jahren Tätigkeit auf eigenen Wunsch von Mauren nach Zürich versetzt, da dort arger Priestermangel herrschte und enorme Aufbauarbeit in der religiösen Betreuung notwendig war. So waren initiative, fähige Köpfe wie Dr. Matt sehr gefragt und er selbst fühlte sich nun bereit dafür, wie er selbst in seinem Tagebuch schrieb: «10. Feb. 1889 – Die Gemeinde macht morgen einen Versuch beim Bischof, um mich in Mauren zu behalten. Ich bin für Zürich geneigt. Fiat voluntas tua!...», was so viel heisst, «Dein Wille geschehe!»



Aussenansicht der Liebfrauenkirche vom Hauptbahnhof kommend

Der Wegzug des Dr. Ferdinand Matt aus Mauren stimmte die Bevölkerung sehr traurig. Vorsteher Frick erwähnte in einem Schreiben an die Fürstliche Regierung: « ... schon in der Abschiedspredigt füllten sich die Augen der Pfarrkinder mit heissen Tränen und als die Gemeindevertreter, Kirchenrat und Schulrat Dr. Matt zum Bahnhof Haag begleiteten, schauten die Pfarreiangehörigen mit wehmutsvollen Blicken dem Pferdegespann mit der Kutsche nach...».

Ein Hauch von Italien in Zürich

In der alten Zwinglistadt Zürich setzte sich damals der katholische Bevölkerungsanteil aus zugewanderten Arbeiterfamilien und Ausländern zusammen, also aus der meist unvermögenden Schicht der Einwohner. Im 19. Jahrhundert wuchs die Zahl der Katholiken in Zürich stark an. Daher war neben der bestehenden Kirche St. Peter und Paul ein zweites katholisches Gotteshaus dringend nötig. Pfarrer Matt musste den Kauf der Bauplätze für seine Kirchen und deren Bau gänzlich aus zusammengebettelten Geldern finanzieren und entsprechende Bodentausche, wie den mit dem heutigen Kunstmuseum, vorantreiben. Für die Spenden reiste er halb Europa ab, um an den Haustüren anzufragen. Er reiste durch Österreich-Ungarn, zur Nord- und Ostsee, um das Geld aufzubringen. Während er am Tag an Hunderten Haustüren klopfte, folgte in der Nacht die Zugfahrt in die nächste Stadt. Nicht alle waren ihm gesinnt, es gab auch Gegner – dies auch in den eigenen Reihen der Kirche. Doch er schaffte es, im Glauben daran damit viel Gutes bewirken zu können.

Der Bau der riesigen Liebfrauenkirche konnte dann in einer bemerkenswert kurzen Bauzeit von knapp zwei Jahren verwirklicht werden. Architekt August Hardegger hatte sich dem italienischen Basilika Stil verschrieben. Als Marienkirche dient sie der Verehrung der Mutter Gottes. Der Turm erinnert an einen romanischen Campanile, einen freistehenden Glockenturm. Die Anlehnung der Liebfrauenkirche an italienische Vorbilder sollte die Verbundenheit der römisch-katholischen Kirche in der Schweiz mit dem Papst und mit Rom ausdrücken. Die Einweihung der Kirche fand am 7. Oktober 1894 statt. Neben insgesamt drei Gotteshäusern baute Pfarrer Matt das Josefsheim für Dienstboten, das Maximilianeum für junge Kaufleute und Lehrlinge und das St. Anna Heim für alleinstehende Frauen. 1909 ernannte ihn der Bischof von Chur zum ersten Kanonikus in Zürich.

Bereits in jungen Jahren sah sich Ferdinand Matt mit einer schweren Krankheit konfrontiert, die auch mit einer Operation nicht abgewendet werden konnte. Nach einem Leben, das nur aus der Arbeit bestand, welche wiederum viele Taten entstehen liess, schrieb er im Herbst 1908: «Ich sehe, Gott will, dass ich nicht mehr arbeite, sondern leide. Beten Sie für mich, dass ich das auch recht mache!» Ein Krebsleiden führte schliesslich am 17. März 1909 zu seinem frühen Tod. Wie hoch geachtet seine Persönlichkeit war, zeigt allein die Tatsache, dass an seinem Begräbnis rund 10'000 Menschen teilnahmen.



Beerdigung von Dr. Ferdinand Matt in der Liebfrauenkirche, März 1909

Seine Nachfolger in der Liebfrauenkirche

Wie die zweite Gedenktafel aus Stein aufzeigt, wurde Kanonikus Basilius Vogt aus Balzers der zweite Pfarrer der Liebfrauenkirche. In seiner Zeit baute er in Wipkingen eine weitere Kirche wie auch eine katholische Schule. Er starb 1934 als Domscholasticus an der Kathedrale in Chur.

Dr. Ferdinand Matt II.

Dritter Pfarrer der Liebfrauenkirche war ab 1929 Dr. Ferdinand Matt II. aus Ruggell. Er war der Neffe des Gründers Dr. Ferdinand Matt und erblickte am 21. Februar 1893 als ältester Sohn des Josef Matt und seiner Frau Salome in Ruggell das Licht der Welt. Nach dem Besuch des Kollegiums in Schwyz setzte er seine Studien am Kollegium Germanicum in Rom mit grossem Erfolg fort und schloss mit dem Doktor der Philosophie ab. In-

zwischen war der erste Weltkrieg ausgebrochen und Dr. Ferdinand Matt II. absolvierte seine theologischen Studien an der Universität Innsbruck, wo er zum Doktor der Theologie promovierte. Am 18. Mai 1918 wurde er wie sein Onkel in Innsbruck zum Priester geweiht. Noch im selben Monat wurde in Ruggell zur Freude seiner Eltern und Gewischter und der Gemeinde die feierliche Primiz begangen. Von 1919 bis 1922 wirkte der Neupriester als Vikar an der St. Antoniuskirche in Zürich. Bei Freiwerden einer Vikarstelle an der Liebfrauenkirche war es für ihn schon im Andenken des an dieser Pfarrei äusserst verdienstvollen Pioniers und Onkels klar, diese zu besetzen. Er baute während der Zeit als Vikar, Pfarrer und Kanonikus zudem die Kirchen Bruder Klaus und St. Martin auf dem Zürichberg sowie die katholische Schule Sumatra. Sein Engagement für die Kirche, die Gläubigen, Jugendlichen und Kinder war enorm, bis sich im



Grosse Gedenktafel, direkt beim Haupteingang der Liebfrauenkirche

Jahr 1953 ein Herzleiden bemerkbar machte, welches sich auf Überarbeitung zurückführen liess. Er liess sich im Kantonsspital behandeln und beabsichtigte, danach Erholung und Gesundheit in seiner geschätzten Heimat in Ruggell zu suchen, wo er auch immer gerne in den Ferien war. Soweit kam es leider nicht mehr, Ferdinand Matt II. starb überraschend mit 60 Jahren am 5. Oktober 1953 noch im Spital.

Zurück in der Liebfrauenkirche

Mit diesen Hintergrundinformationen lade ich Sie ein, beim nächsten Besuch der Limmatstadt auch für einen kurzen oder längeren Halt die Liebfrauenkirche und die grossen Gedenktafeln aus Stein zu besuchen und ein Stück Ruggeller Geschichte zu bestaunen. Die Kirche ist auch gut von der Haltestelle Bahnhofstrasse/HB mit der Tramlinie Nr. 6 Richtung «Zoo» zu errei-

chen. Von dort aus ist es die zweite Haltestelle «Haldenegg», bei der direkt die Treppen hoch zur Kirche starten. Es besteht auch ein wenig steiler Weg in Form einer kleinen Strasse. Schlussendlich lässt sich die Verbindung von Rom nach Zürich weiter nach Ruggell verlängern.

Christian Öhri, Gemeindesekretär

Quellen:

- Eintracht – Zeitschrift für Heimat und Brauchtum, Ausgabe Nr. 50, Ostern 2009
- Liechtensteiner Volksblatt, 8. Oktober 1953
- Liechtensteiner Vaterland, 22. Februar 2011
- Diaspora Kalender 1910, Zürich, Seiten 35 bis 42



Irmgard Kind: 27 Jahre Herzblut für die Ruggeller Sternsinger

Anfang Januar überbrachten die Sternsinger erneut den Segensspruch an alle Häuser in Ruggell – dies seit 27 Jahren. Die Initiantin und Organisatorin Irmgard Kind sorgte sich in all diesen Jahren mit grossem Einsatz und viel Herzblut für einen reibungslosen Ablauf. Sie gibt nun ihr Amt weiter an Nadja Bonomessi-Biedermann.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle begrüsst im Namen der Gemeinde Ruggell die Sternsinger am 4. Januar 2022 vor dem Rathaus und freut sich mit weiteren Mitarbeitern der Verwaltung auf den Segensspruch: «Wir bitten dich, segne nun dieses Haus und alle die gehen da ein und aus. Verleihe ihnen zu dieser Zeit: Frohsinn, Friede und Einigkeit.» In diesem Jahr begleitet Irmgard Kind ein letztes Mal die Sternsinger und blickte am Schluss des Besuches kurz auf die Anfänge zurück.

An elf Nachmittagen wurde genäht

Irmgard Kind, welche als damaliges Mitglied im Pfarreirat vor 27 Jahren die Initiative ergriff, fragte zwei bekannte Schneiderinnen sowie alle Mitglieder des Pfarreirates an, um die vielen Kleider zu nähen. Überrascht von den vier Ballen Stoff ging es an elf Nachmittagen an die Arbeit. Die Ergebnisse lassen sich noch heute sehen: Es entstanden einzigartige und wunderschöne Gewänder für die Heiligen Drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar sowie für den Sternenträger. Im Januar 1995 war es dann soweit: Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse Primarschule zogen ein erstes Mal in ihren königlichen Kleidern stolz von Haus zu Haus, um Wärme und Licht in die Häuser zu bringen, aber vor allem, um für die Benachteiligten in der Dritten Welt Spenden entgegenzunehmen.

Über 400 Kinder nahmen bisher teil

In den letzten 27 Jahren haben über 400 Schülerinnen und Schüler der Primarschule als Könige Geld für Bedürftige gesammelt. Die Sternsinger ziehen jeweils am 3., 4. und 5. Januar in drei Gruppen von Haus zu Haus. Jede Gruppe besucht im Schnitt pro Tag 60 bis 70 Haushalte. Berücksichtigt wurden nebst Projekten von Schwester Leoni Hasler und Pater Josef Oehri in Angola und Brasilien auch Strassenkinder-Projekte in der ganzen Welt. Über eine halbe Million Franken wurden dabei gespendet.

Ein herzliches Dankeschön

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle bedankte sich bei Irmgard Kind für ihren langjährigen Einsatz und für das grosse, ehrenamtliche Engagement für die Ruggeller Sternsinger mit einem Blumenstrauss und einem Gutschein für die Ruggeller Gastronomie und Läden. Zugleich freut sie sich, dass mit Nadja Bonomessi-Biedermann eine tolle Nachfolgerin gefunden werden konnte und wünscht ihr alles Gute.

Für diesen Erfolg braucht es gemäss Irmgard Kind eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Primarschule, der Pfarrei, der Gemeinde sowie den Kindern und Eltern. Ganz wichtig sind ihr alle Betreuerinnen und Betreuer, welche die Gruppen begleiten, das ganze Projekt jedes Jahr mitorganisieren und für einen feinen z'Mittag sorgen. Für diese Zusammenarbeit möchte sich Irmgard Kind bei allen herzlich bedanken und ergänzt: «Es war mir auch ein Anliegen, die Kinder zu animieren, sich für Arme in der Welt einzusetzen und auch zu sehen, wie gut sie es bei uns haben. Es war aber auch immer schön, zu sehen, wie die Bevölkerung hinter diesem Projekt steht. Die meisten blieben zuhause und warteten bereits gespannt auf die Sternsinger.»

Christian Öhri, Gemeindesekretär



Grosszügige Unterstützung der Sternsinger-Aktion 2022 in Ruggell

Das Organisations-Team der Sternsinger-Aktion bedankt sich ganz herzlich bei der Ruggeller Bevölkerung für die Grosszügigkeit und die freundliche Aufnahme der Sternsinger.

Die drei Sternsinger-Gruppen haben in den drei Tagen, an denen sie von Haus zu Haus gezogen sind und den Segen von Christus in die Häuser gebracht haben, die stolze Summe von CHF 19'400 in Empfang nehmen dürfen. Folgende Projekte können nun mit einem grosszügigen Betrag unterstützt werden:

- SOS Kinderdorf in Albanien
- Projekt Lankahelp Hilfe zur Selbsthilfe in Sri Lanka
- Projekt Papua Neu Guinea von Sr. Lorena

Das grossartige Ergebnis verdanken wir aber insbesondere auch den bereitwilligen Schülerinnen und Schülern und deren Begleitpersonen. Die Erinnerung an das erfolgreiche Sternsingen möge sie noch lange begleiten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Lehrpersonen Cornelia Kaiser und Manuel Hermann für die Animation und Einteilung der Schüler. Sie haben uns eine grosse Arbeit abgenommen. Ebenso ein Dankeschön dem Pfarreirat für die delikaten Kuchen. Grossen Dank auch an Trini Hasler und Beatrice Büchel. Sie haben uns alle drei Tage im Vereinshaus mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Vielen Dank an Josef Mali, Getränkehandel Ruggell, der uns die Getränke spendiert hat. Der Gemeinde Ruggell danken wir für die Benutzung der Räumlichkeiten.

Herzlichen Dank auch an Herrn Kaplan Graf, der den Dankgottesdienst am 6. Januar zelebriert hat, der Mesmerin Carmen Egger und dem Organisten Jürg Bokstaller mit seinem Ensemble.

Wie bereits publiziert wurde, darf ich nach 27 Jahren die Organisation der Sternsinger-Aktion in Ruggell in jüngere Hände geben. Nadja Bonomessi-Biedermann wird ab 2023 mein Amt übernehmen. Ich möchte mich ganz herzlich bei ihr bedanken. Ich bin mir sicher, dass sie diese Aufgabe perfekt und ebenfalls mit viel Herzblut durchführen wird.

Ich möchte aber auch an dieser Stelle von Herzen meinem tollen Team, Annemarie Büchel, Rosmarie Ganahl, Esther Büchel und Käthy Meyerhans danken, die sich jedes Jahr tatkräftig eingesetzt und so zum guten Gelingen der Aktion beigetragen haben.

Nicht vergessen möchte ich auch alle Gründungsmitglieder, Leone Baumgartner, Markus Büchel, Carmen Egger, Josefa Heeb, Maria Tschütscher, die mir einige Jahre zur Seite gestanden sind und aktiv mitgearbeitet haben, sowie Lehrer Thomas Goop, der von Beginn an voll hinter dem Projekt stand und die Kinder vorbereitet hat.

Danken möchte ich auch allen Einwohnerinnen und Einwohnern von Ruggell für die freundliche Aufnahme der Sternsinger und die grosszügige Unterstützung in den letzten 27 Jahren. Das Brauchtum des Sternsingens in unserem Land soll ein wichtiger Bestandteil in unserer Gesellschaft bleiben.

Irmgard Kind



Kirchliche Ehrung von sechs Mitgliedern des MGV-Kirchenchors und Ehrung von Organist Jürg Bokstaller durch die Vorsteherin

Kirchenmusikalische Ehrungen

Der Männergesangsverein-Kirchenchor war aufgrund der bekannten Situation zwei Jahre lang stark eingeschränkt. Trotz der schwierigen Lage ist es dem Organisten und Dirigenten Jürg Bokstaller gelungen, in der Kirche immer wieder kleinere Chorgruppierungen auftreten zu lassen.

Die den Chorgesang behindernden Massnahmen endeten Mitte Februar, wodurch die Wiederaufnahme der Proben möglich wurde. Das Patroziniumsfest am 6. März bot kurz darauf Anlass für einen Auftritt. Mit nur zwei Proben gelang es, die lateinische Messe brève Nr. 5 von Charles Gounod (1818–1893) qualitativ voll vorzutragen sowie, unter anderem, das zur jetzigen Zeit besonders passende Lied «Frieden sei dieser Welt beschieden» von Gotthilf Fischer.

Da es in der langen Chorpause keine Kirchenehrungen gab, konnten nun gleich sechs Sänger von Generalvikar Markus Walser die kirchliche Auszeichnung für langjährigen Chorgesang entgegennehmen: Walter Kind und Karl Walch für 50 Jahre, Leo Biedermann und Hubert Büchel für 40 Jahre, Remi Biedermann für 30 Jahre und Jürg Dinkelmann für zehn Jahre. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle kündigte dann überraschen-

derweise einen weiteren Jubilar an: Jürg Bokstaller ist seit 50 Jahren als Organist in Ruggell tätig. Die Vorsteherin machte deutlich, was es bedeutet, ein halbes Jahrhundert lang jedes Wochenende sowie an sonstigen kirchlichen Gelegenheiten an der Orgel Dienst zu tun. In sehr persönlichen Worten erinnerte sie an ihre eigenen musikalischen Erlebnisse mit Jürg und wie sein gekonntes Orgelspiel die Kirchenbesucher immer wieder zu berühren vermag.

Im Anschluss an die Messe lud die Vorsteherin alle Messbesucher zu einem Apéro vor dem Pfarrhaus ein. Man schätzte es sehr, wieder einmal zusammenstehen und miteinander ins Gespräch kommen zu können. Die Sonne schien freundlich, aber es wehte ein eisiger «Underloft», doch damit kommen wir Ruggeller selbstverständlich bestens zurecht.

Hubert Büchel, Schriftführer MGV-Kirchenchor

www.mgv-ruggell.com







Fotos: Pamela Bühler

Das Dilemma des Finanzausgleichs

Ruggell ist eine aufstrebende Gemeinde und die Gemeinde in Liechtenstein, die in den vergangenen Jahren prozentual das grösste Bevölkerungswachstum verzeichnete. Dies hat Auswirkungen auf die Infrastrukturen in verschiedener Hinsicht. Es birgt damit auch finanzielle Herausforderungen, wobei der Finanzausgleich gemäss Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle keine adäquate Hilfestellung leistet. Trotz starken wirtschaftlichen Aufwärtstrends schmälern sich die Finanzausgleichszahlungen. Das sei das Dilemma einer Gemeinde wie Ruggell.

Frau Gemeindevorsteherin, Ruggell ist in Bezug auf die Einwohnerzahl und auch im Wirtschaftsbereich – Industrie und Dienstleistungszone – in den vergangenen Jahren enorm gewachsen. Wie kann die Gemeinde diesbezüglich mit der Zurverfügungstellung der Infrastrukturen schritthalten?

Maria Kaiser-Eberle: Wir freuen uns, dass Ruggell eine beliebte Wohngemeinde, besonders auch für Familien, ist. Gesellschaftlich gesehen ist dies sehr wertvoll. Ebenfalls haben wir uns zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort entwickelt. Natürlich müssen damit auch entsprechend infrastrukturelle Massnahmen einhergehen. Das bedeutet eine spürbare finanzielle Herausforderung. So müssen Infrastrukturen geschaffen, bestehende erhalten, erweitert oder ergänzt werden.

Welche Auswirkungen hatte und hat dies auf die Hochbauten der Gemeinde?

Natürlich müssen bei einem schnellen Bevölkerungszuwachs und auch beim Wirtschaftswachstum die Infrastrukturen entsprechend rasch nachgerüstet werden. Gerade im Bereich der Hochbauten besteht immer wieder Platzmangel, was eine gute Bodenpolitik erfordert. Strategisch wichtige Grundstücke und damit Tauschgrundstücke zu erwerben, ist eine zentrale Aufgabe der Gemeinde. Attraktiv zu sein heisst auch, die Bevölkerung einzubeziehen und ihre Bedürfnisse kennenzulernen. Wir wollen eine lebenswerte Gemeinde sein – und sind es auch. Dies bedeutet, dass gewisse Infrastrukturen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen erforderlich sind. Es ist wichtig, dass ein gesellschaftlicher

Austausch in der Gemeinde stattfindet. Wir erachten dies als eine grosse Bereicherung für die Gemeinde. Gerade unsere Vereine leisten dazu einen sehr wichtigen Beitrag. Ein konkretes Beispiel für die Folgen des Wachstums ist das 2016 eröffnete Schulhaus Süd. Die vorhandenen Schulräumlichkeiten sind schon wieder gut ausgelastet.

Die Infrastrukturen im Tiefbaubereich – sprich Strassen, Kanalisationen, Erschliessungen usw. – müssen mit diesem schnellen Wachstum ebenfalls schritthalten und verursachen vermutlich hohe Kosten.

Mit der Zunahme der Bevölkerung müssen Strassen gebaut, die Kanalisation erweitert und Gebiete erschlossen werden. Der Industriezubringer mit Kreisell, Industriestrasse, Anschluss Mühlegar-

ten und Rheinstrasse ist beispielsweise ein notwendiges Projekt, das gross teils mit der besseren Anbindung der Industriezone zusammenhängt. Regenklärbecken und Entlastungsbauwerke gegen Hochwasserereignisse haben einen hohen Stellenwert in Ruggell. Ein guter Hochwasserschutz mit entsprechenden Massnahmen verlangt aber auch den Einsatz beträchtlicher Finanzmittel. So soll beispielsweise ein weiteres Entlastungsbauwerk zusammen mit dem Bau des Pumpwerks des Abwasserzweckverbands in der Widau entstehen. Ich sage immer, wir in Ruggell «verlochen notwendigerweise viel Geld» (lacht).

Wirft man einen Blick auf die Finanzplanung der Gemeinde Ruggell für die Jahre 2022 bis 2025, sieht man, dass nicht beeinflussbare Kosten wie die 50-prozentige Beteiligung an den Lehrerlöhnen und insbesondere die Beitragsleistungen im sozialen Bereich den finanziellen

Spielraum frappant einengen. Wie hoch sind diese Drittleistungen prozentual und welche finanzielle Bandbreite verbleibt der Gemeinde für Eigeninvestitionen?

In der Finanzplanung 2022–2025 sind rund 4,7 Millionen Franken pro Jahr für Beitragsleistungen vorgesehen. Darin enthalten sind beispielsweise die Ergänzungsleistungen, die wirtschaftliche Hilfe, die von Ihnen angesprochenen Löhne für Lehrpersonen und weitere Leistungen, welche die Gemeinde selbst nicht beeinflussen kann. Diese Beiträge sind in den letzten Jahren auch stetig gestiegen. Die beeinflussbaren Kosten bei den Beitragsleistungen bewegen sich in der Grössenordnung von 0,7 Millionen Franken pro Jahr. Darin sind Beiträge an die Energieeffizienz, Vereinsbeiträge, das LEA-Label, der Beitrag an die Stiftung offene Jugendarbeit etc. enthalten. Somit bleiben der Gemeinde Ruggell rund 4 Millionen Franken an nicht direkt beeinflussbaren Kosten pro Jahr, welche 27,5 Prozent

des durchschnittlichen betrieblichen Aufwandes der Jahre 2022 bis 2025 ausmachen. Natürlich spüren wir auch bei den Beitragsleistungen das starke Bevölkerungswachstum. Beitragsleistungen werden in vielen Bereichen nach dem Einwohnerschlüssel berechnet.

Die Gemeinde Ruggell hat sich zu einem äusserst interessanten Wirtschaftsstandort mit sehr guten und potenten Unternehmen entwickelt. Doch je mehr auf der Ertragsseite herauschaut, desto mehr verringert sich der Finanzausgleich. Die Gemeinde Ruggell tritt so auf der Stelle ...

Seit zehn Jahren bewegen sich die Steuereinnahmen und der Finanzausgleich zusammen um 14,5 Millionen Franken, welche für die Gemeindegeschäfte zur Verfügung stehen. Dies, obwohl die Fixkosten, die wir nicht beeinflussen können stetig steigen. Gleichzeitig steigen mit dem Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum

„
Effektiv mussten die Gemeinden zwischen 60 und 80 Millionen Franken pro Jahr beitragen.



auch die Anforderungen an die Gemeinde und die entsprechende Infrastruktur. Zwischen 2012 und 2020 haben sich die Vermögens- und Erwerbssteuer von rund 4 auf 5,8 Millionen und die Ertragssteuer von rund 2 auf 6 Millionen Franken erhöht. In derselben Zeit hat sich der Finanzausgleich von rund 9 auf rund 3 Millionen Franken beträchtlich reduziert.

Wo ist da der Anreiz für eine Gemeinde wie Ruggell, um gute Steuererträge und Einnahmen bemüht zu sein?

Diese Frage darf man sich wirklich stellen. Wir fragen uns im Gemeinderat auch, ob es sich überhaupt lohnt, etwas für die Wirtschaftsförderung zu tun. Unter dem Strich haben wir als Gemeinde zum jetzigen Zeitpunkt wenig davon, zumal wir ja auch in die entsprechende Infrastruktur investieren. Das Ziel ist aber klar, vom Finanzausgleich wegzukommen. Auf diese Weise würden wir wieder profitieren und bezüglich Finanzen unabhängig vom Land werden. Deshalb lohnt sich natürlich der Einsatz für die Wirtschaftsförderung auf jeden Fall. Die geringere Abhängigkeit vom Finanzausgleich ist grundsätzlich eine positive Entwicklung, die auch so von uns gewünscht ist. Allerdings müssten die Steuereinnahmen noch stark ansteigen, bis wir aus dem Finanzausgleich herausfallen und von jedem zusätzlichen Steuerfranken mehr profitieren könnten.

Ruggell hat einen höheren Gemeindesteuerzuschlag als die meisten anderen Gemeinden – darunter auch solche, die wirtschaftlich längst nicht so eine Anziehungskraft haben. Worin liegt dies begründet?

Grundsätzlich ist das System des Finanzausgleichs, das im Finanzausgleichsgesetz definiert ist, sehr sinnvoll. Es sorgt dafür, dass Gemeinden mit einem zu geringen Steueraufkommen



Land und Gemeinden sollten an einem Strick ziehen. Es geht ja schliesslich um die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner von Ruggell, von allen Gemeinden und somit von ganz Liechtenstein.

entsprechende Ausgleichszahlungen vom Land erhalten. Bis im Jahr 2011 der Staatshaushalt saniert werden musste und deshalb Sparmassnahmen nötig waren, hat der Finanzausgleich auch sehr gut funktioniert. Nun ist aber das System aus dem Gleichgewicht geraten. Für die Sanierung des Staatshaushalts mussten auch die Gemeinden ihren Anteil leisten, was grundsätzlich richtig war. Das Ziel war damals, dass die Gemeinden 50 Millionen Franken pro Jahr zur Sanierung des Staatshaushalts beitragen. Die Gemeinden wurden aber deutlich über das genannte Sparziel belastet. Effektiv mussten sie zwischen 60 und 80 Millionen Franken pro Jahr beitragen und damit einen ausser-

ordentlich grossen Beitrag leisten, was uns sehr weh tut. Bis heute bewegen wir uns auf diesem Niveau, und das hinterlässt Spuren. Unter anderem eben, dass wir den Gemeindesteuerzuschlag nicht auf das gesetzliche Minimum von 150 Prozent senken können – selbst wenn wir dies sehr gerne würden.

Können Sie die Auswirkungen des geschwundenen Finanzausgleichs anhand einiger Beispiele konkretisieren?

Beispielsweise fliesst die Grundstückgewinnsteuer, die früher an die Gemeinden ging, heute vollumfänglich ans Land. Gemäss Steuerstatistik heisst das für Ruggell, dass dies durchschnittlich in den letzten zehn Jahren

jährlich mehr als eine Million Franken ausgemacht hat. Mittlerweile profitiert das Land wieder von einer sehr guten Finanzlage. Doch den Gemeinden gegenüber wurden die Massnahmen zur Sanierung des Staatshaushaltes bis heute aufrechterhalten. Wir spüren deshalb nichts von der derzeit guten finanziellen Situation des Landes. Wir müssen schauen, wie wir die notwendigen Investitionen überhaupt noch bewältigen können. Dadurch entsteht notgedrungen ein unliebsamer Investitionsstau. Mit den Sparmassnahmen wurde, wie gesagt, gerade bei den Gemeinden erheblich gespart. Aufgrund der Mehreinnahmen, die wir als Gemeinde generieren, erhalten wir, wie eben dargestellt, weniger Finanzausgleich. So hat Ruggell unter dem Strich leider nicht mehr Geld zur Verfügung als vor zehn Jahren. Und dies, obwohl wir in den letzten Jahren viel mehr Einnahmen selbst erwirtschaften konnten und viel weniger vom Finanzausgleich abhängig sind. Zusätzlich müssen, wie schon ausgeführt, weitere Investitionen in verschiedene Infrastrukturen in den nächsten Jahren getätigt werden. Deshalb ist es uns derzeit nicht möglich, den Steuersatz weiter zu senken.

In welche Richtung müsste das Finanzausgleichssystem somit Ihres Erachtens reformiert werden?

Am jetzigen Finanzausgleichssystem, das grundsätzlich nach wie vor gut ist, wären Anpassungen möglich, die schnell greifen könnten. Der Landtag muss beispielsweise im Herbst den k-Faktor neu festlegen. Diesezüglich könnten wir schon profitieren, wenn er höher angesetzt würde. Der Mindestfinanzbedarf orientiert sich derzeit an der Gemeinde mit den tiefsten durchschnittlichen Pro-Kopf-Ausgaben. Wir kommen dadurch in eine Negativspirale, können immer weniger investieren, wodurch der angesprochene Investitionsstau entsteht. Dieser Mindestfinanzbedarf könnte auch nach anderen Kriterien definiert werden. Es müsste also nicht gleich das ganze Finanzausgleichssystem auf den Kopf gestellt werden. Würde an einigen Stellschrau-

ben gedreht, könnten die Hauptprobleme wirkungsvoll gelöst werden.

Im Februar 2020 stellten die Gemeinden der Regierung einen gemeinsamen Vorschlag für einen modifizierten Finanzausgleich vor, der einen partizipativen horizontalen Finanzfluss von den reichsten Gemeinden zu den Gemeinden mit erhöhtem Finanzbedarf vorsah. Dabei waren sich die Gemeinden einig.

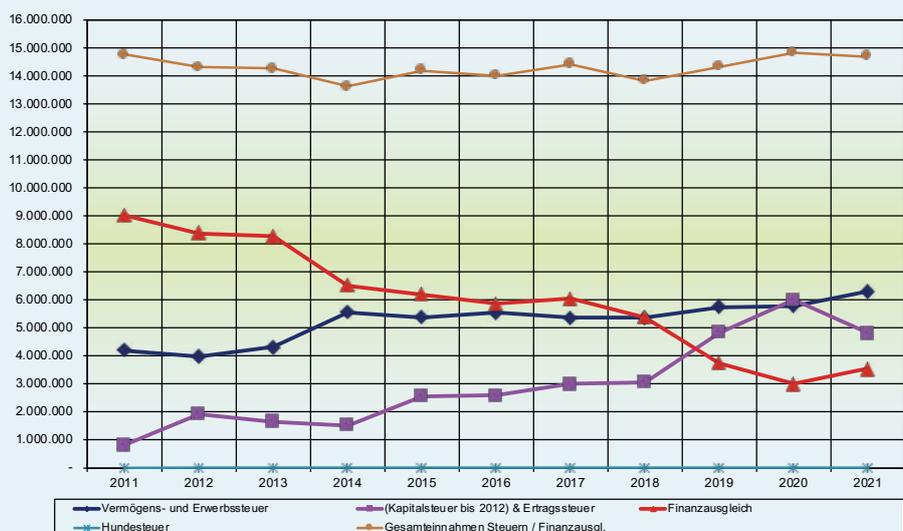
Alle Gemeinden haben gemeinsam diesen solidarischen Vorschlag erarbeitet. Durch den punktuellen, horizontalen Finanzausgleich wäre Geld von den finanzstärksten Gemeinden zu den Gemeinden im Finanzausgleich geflossen. Dieser Vorschlag hätte vorerst eine Entspannung gebracht und alle Gemeinden wären damit einverstanden gewesen. Es müsste doch endlich klar sein, dass nicht weiter alles Geld von den finanzstarken Gemeinden nur in die Landeskasse fließen kann. Wir Gemeinden müssen unsere Aufgaben auch künftig wahrnehmen können. Da sollten Land und Gemeinden an einem Strick ziehen. Es geht ja schliesslich um die Lebensqualität der Einwohnerinnen

und Einwohner von Ruggell, von allen Gemeinden und somit von ganz Liechtenstein. Wir sind neustens diesbezüglich wieder mit der Regierung in Kontakt und ich hoffe, dass wir eine gute Lösung finden.

Wären auch Lösungsansätze in der Aufgabenentflechtung wirkungsvoll, um einen sinnvollen und adäquaten Finanzausgleich zu erzielen? Das Bemühen einer Gemeinde, mehr Einnahmen zu generieren, sollte sich auch lohnen.

Die Aufgabenentflechtung zwischen Land und Gemeinden ist immer wieder ein Thema. Eine weitere Entflechtung wäre sinnvoll und möglich, gerade wenn ich an die Löhne der Lehrpersonen für den Kindergarten und die Primarschule denke. Diese werden derzeit je zur Hälfte von Land und Gemeinden getragen. Die Sachlage ist so, dass das Land für die Lehrplanumsetzung sowie für die Lehrpersonen zuständig ist. Diesbezüglich haben die Gemeinden kaum noch Mitspracherecht. Wenn das Land diese Löhne ganz übernehmen würde, wäre den Gemeinden finanziell geholfen, und mit der Aufgabenentflechtung ginge es wieder einen Schritt in die richtige Richtung.

Entwicklung Steuereinnahmen / Finanzausgleich 2010 - 2021



Der Finanzausgleich für die Gemeinde Ruggell hat sich seit der Staatshaushaltssanierung seit 2011 bis 2019 von rund 9 Millionen Franken auf 3.8 Millionen Franken reduziert (siehe →). Das ist eine massive Einbusse beim Finanzausgleich von 58 Prozent. Zudem kommt das Paradoxon dazu, dass sich der Finanzausgleich sogar um eine höhere Gesamtsumme reduziert, obwohl die Gemeinde die Steuereinnahmen auch mit entsprechenden Ansiedlungsanstrengungen erhöhte.



Fotos: Pamela Bühler

Ann Näff-Oehri



Seniorenkoordination: Das Miteinander der Generationen fördern

Ihr Weg führte sie vom Gesundheits- zum Treuhandwesen und wieder zurück. Seit März ist Ann Näff-Oehri nun Seniorenkoordinatorin für die Gemeinden Ruggell, Gamprin-Bendern und Schellenberg. Auf sie wartet ein vielfältiger Aufgabenbereich, und sie hat bereits ganz konkrete Pläne, wie sie die ältere Generation einerseits unterstützt, sie andererseits aber auch aktiv in die Seniorenarbeit einbindet.

Ihre erste Ausbildung hat Ann Näff-Oehri mit der Lehre zur Pflegefachfrau absolviert. Anschliessend hat sie einen Lehrabschluss als Kauffrau gemacht und Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Graubünden studiert. Von der Pflege hatte sie ihr beruflicher Weg da bereits in den Treuhandsektor und wieder zurück ins Gesundheitswesen geführt. Unter anderem war sie in der Hirslanden-Gruppe als Projekt- und stellvertretende Bereichsleiterin zuständig für die Services in allen angeschlossenen Kliniken. Nach der Geburt ihrer beiden Töchter und zurück in Liechtenstein entschied sie sich, nochmals mit einem Teilzeitpensum in einem Treuhandunternehmen zu arbeiten. «Meine Leidenschaft für den sozialen und gesundheitlichen Bereich haben aber nie nachgelassen», sagt sie.

Die Seniorenarbeit im Herzen

Vor zwei Jahren entschied sich Ann Näff-Oehri, in den sozialen Bereich zurückzukehren und nahm Kontakt auf mit ehemaligen Arbeitskollegen sowie Vorgesetzten und informierte sich über Weiterbildungsmöglichkeiten. «Hängengeblieben bin ich bei der Gerontologie. Die Arbeit mit älteren Menschen hat mich schon immer fasziniert. Folglich konnte ich an meh-

renen Orten sozusagen in die Praxis hineinschnuppern. Das hat mich in meiner Entscheidung bestätigt. Ich habe im Sommer 2021 die Ausbildung CAS Soziale Gerontologie an der ZHAW begonnen – mit dem Wunsch, mich im Bereich Gerontologie beruflich weiterzuentwickeln», sagt die neue Seniorenkoordinatorin. Damit, dass dies prompt in ihrer Heimatgemeinde und deren beiden Nachbarorten sein werde, habe sie zwar nicht gerechnet. Dass sie sich auf die Stelle bewirbt, sei aber ausserfrage gestanden.

Zuständig für Ruggell, Gamprin und Schellenberg

«Es folgte ein intensives Bewerbungsverfahren», sagt Ann Näff-Oehri. «Ich musste unter anderem ein Konzept vorlegen, wie ich die ersten 100 Tage gestalten möchte und wie ich mir das angestrebte Freiwilligenmanagement vorstelle. Es war wirklich herausfordernd, aber ich kann jetzt davon profitieren und bin sehr glücklich, die Stelle erhalten zu haben.» Angestellt ist Ann Näff-Oehri zu 100 Prozent bei der Gemeinde Ruggell, zuständig ist sie für alle drei Gemeinden und wird auch in allen drei Gemeinden vor Ort sein. «Wann ich genau wo bin, wird sich einpendeln.»

Das Potenzial der Senioren nutzen

Die ersten Arbeitstage wird Ann Näff-Oehri damit verbringen, Mitarbeitende der drei Gemeinden kennenzulernen. «Die gesamte Gemeindeverwaltung ist irgendwie mit der Seniorenarbeit verbunden. Daher ist es mir wichtig, die Personen persönlich zu kennen sowie ihre Zuständigkeiten und ihre Aufgabenbereiche. So kann ich auch Mitarbeitende für die Anliegen der Seniorinnen und Senioren sensibilisieren. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Kontaktaufnahme mit anderen Landesinstitutionen, welche sich um das Thema älterer Mensch kümmern.»

Ansprechspartnerin für ältere Menschen

Ann Näff-Oehri sieht sich als Ansprechspartnerin und Koordinatorin für ältere Menschen und deren Angehörige der Gemeinden Ruggell, Gamprin-Bendern und Schellenberg. Die Seniorenkoordination ist dabei eine Fachstelle, die Rat gibt, unterstützt und begleitet und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Ämtern koordiniert. «Ich zeige beispielsweise auf, welche finanzielle Unterstützung es gibt, ohne dass sich jemand direkt an ein Amt wenden muss oder unterstütze bzw. berate die Person beim Ausfüllen der entsprechenden Anträge an die Ämter. Denn dies ist häufig mit einer gewissen Hemmschwelle verbunden.»

Besonders am Herzen liegt Ann Näff-Oehri auch das Freiwilligenmanagement. «Im Rahmen meiner Ausbildung zur Gerontologin muss ich eine Arbeit schreiben. Ich habe mich für das Thema Aufbau eines Freiwilligenpools von und für Seniorinnen und Senioren entschieden und habe damit bereits gestartet. Der erste Workshop mit den drei Gemeinden ist bereits geplant. Sicher ist, dass es ein grosses Potenzial an Freiwilligen unter den Seniorinnen und Senioren gibt. Das möchte ich nutzen. Davon profitieren die Gesellschaft genauso wie die Freiwilligen. So könnte ich mir zum Beispiel vorstellen, dass eine Seniorin Nachhilfe geben möchte, ein pensionierter Sportlehrer körperliche Aktivitäten für Senioren in den drei Gemeinden anbietet oder ein kleines Team von vier bis fünf Personen für eine ältere Person zuständig ist. Letztlich orientiert sich die Freiwilligenarbeit an den Interessen, Bedürfnissen und Wünschen der Seniorinnen und Senioren selber. Wenn es dann zu einem verstärkten Miteinander aller Generationen in Ruggell, Gamprin-Bendern und Schellenberg kommt, wäre das für mich ein grosser Erfolg.»

Steckbrief Ann Näff-Oehri

Jahrgang: 1969

Wohnort: Ruggell

Familie: verheiratet mit Dominik, Töchter Alisa und Katharina

Hobbys: Lesen, Wandern, Langlaufen, Kickboxen





Nicole Berger, Sachbearbeiterin Empfang & Einwohnerkontrolle – 20 Jahre



Magnus Büchel, Gemeindepolizist – 20 Jahre



Patrick Keller, Hauswart Gemeindeschule – 15 Jahre

115 Jahre im Dienst der Gemeinde Ruggell

Auch letztes Jahr feierte die Gemeinde Ruggell einige Dienstjubiläen. Üblicherweise gratuliert die Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle den Jubilaren persönlich im Rahmen der Weihnachtsfeier. Auf Grund der Corona-Situation musste diese im vergangenen Jahr allerdings abgesagt werden. Dennoch war es möglich, sich bei den neun Jubilaren, welche insgesamt 115 Jahre im Dienste der Gemeinde arbeiten, würdig zu bedanken und diese zu beglückwünschen.



Konrad Reutimann, Liegenschaftsverwalter – 15 Jahre



Regula Aebi, Sachbearbeiterin Finanzen – 10 Jahre



Margit Hassler, Bibliothekarin – 10 Jahre



Christian Frommelt, Hauswart Gemeindesaal – 10 Jahre



Arno Oehri, Stv. Leiter Werkhof – 10 Jahre



Stefan Büchel, Hauswart Vereinshaus / Verantwortlicher Saalküche – 5 Jahre

Mit Gemeinderat Kevin Hasler

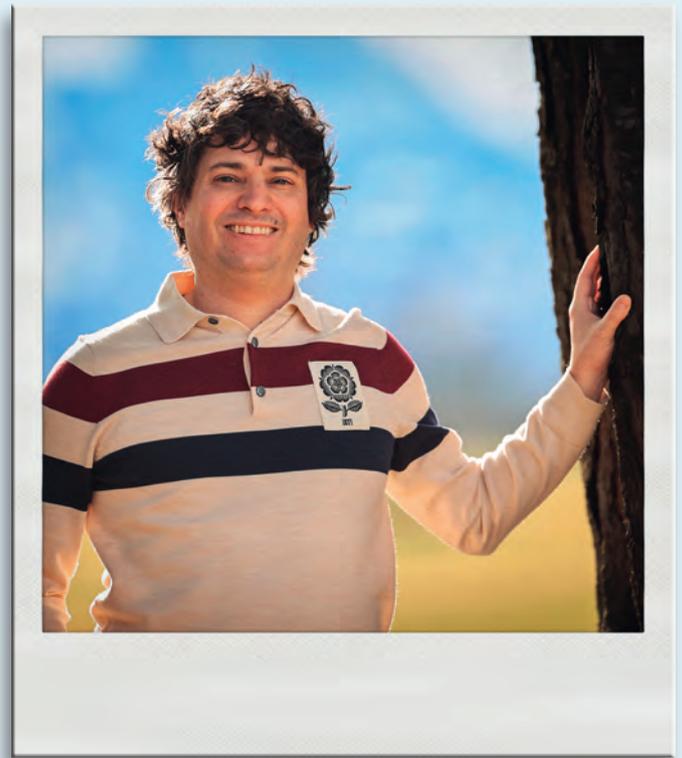
Wohnort: Ruggell

Jahrgang: 1979

Zivilstand/Kinder: Verheiratet mit Corinne,
Töchter Alva und Lisann, Sohn Awen

Beruf: Hausmann seit Anfang April

Hobbys: Lesen, Gartenarbeit, Fussball



«Jeder kann seinen Beitrag leisten»

Kevin Hasler ist seit 2015 für die VU im Ruggeller Gemeinderat. Er ist ein äusserst vielseitiger Kommunalpolitiker, der sich für die Seniorenarbeit genauso einsetzt wie für den Umweltschutz und die Schulwegsicherung. Sein Ziel ist aber immer das gleiche: Die Ruggeller Bevölkerung soll sich in ihrer Heimatgemeinde wohlfühlen.

Wie bist du zur Politik gekommen?

Kevin Hasler: Ich war schon immer politisch interessiert. Eine Rolle dabei spielten sicher die Gespräche am Esstisch in meinem Elternhaus. Mein Vater war auch einige Jahre im Gemeinderat, und so hatten wir immer Gesprächsstoff. Als mich die VU-Ortsgruppe im Jahr 2014 dann angefragt hat, ob ich kandidieren möchte, habe ich gerne zugesagt.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit im Gemeinderat?

Als sehr konstruktiv. Das liegt sicher auch an der Zusammensetzung. Im Ruggeller Gemeinderat sind die verschiedensten Altersklassen, beruflichen Hintergründe und Interessen vertreten. So kann jeder seinen Beitrag dazu leisten, die Gemeinde vorwärtszubringen. Daher habe ich 2019 auch gerne erneut kandidiert.

Seither bist du Vorsitzender der Seniorenkommission. Wie kommt es, dass du diesen Posten mit jungen 39 Jahren übernommen hast?

Nach den letzten Gemeindewahlen haben wir das Kommissionswesen in Ruggell ein wenig reformiert. Seither wird jede Kommission von einem Gemeinderat geleitet. Ich habe den Vorsitz der Seniorenkommission aus unterschiedlichen Gründen gerne übernommen. Einerseits ist es eine sehr interessante und aktive Kommission, andererseits habe ich ein ausserordentlich gutes Verhältnis zur älteren Generation und schätze die Kontakte sehr.

Was macht ihr denn in der Seniorenkommission und welche Früchte trägt die Kommissionsarbeit?

Wir organisieren eine Veranstaltung pro Monat für unsere Senioren. Drei Stück davon sind jährliche Fixpunkte:

der Seniorenausflug und das Törggalla im Herbst sowie die Weihnachtsfeier. Bei allen anderen Anlässen legen wir grossen Wert auf Abwechslung. Das kann zum Beispiel ein Kinobesuch sein oder ein Besuch beim Fischereiverein. Dieser Variantenreichtum wird sehr geschätzt, und die Seniorinnen und Senioren nehmen immer wieder sehr gerne Teil. Besonders gespürt haben wir das im vergangenen Sommer, als es endlich wieder möglich war, sich zu treffen. Die Teilnehmenden an unseren Anlässen haben richtiggehend darauf gewartet, sich wieder austauschen und Zeit miteinander verbringen zu können. Wir haben dieses Bedürfnis gerne erfüllt, und es war sehr schön, zu sehen, welcher grossen Spass alle hatten. Die neue Seniorenkoordinatorin von Ruggell, Gampin, und Schellenberg, Ann Näff-Oehri, die ihre Arbeit im März aufgenommen hat, wird sicher nochmals neue In-

puts bringen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Zusätzlich bist du auch Mitglied der Umweltkommission. Welchen Stellenwert hat die Natur für dich?

Einen sehr hohen. Seit ich denken kann, war ich schon immer gerne draussen im Freien. Nicht immer zur Freude meiner Mutter. Dass ich auch schon einmal Schnecken in den Hosentaschen mit nach Hause gebracht habe, hat sie nicht so toll gefunden (lacht). Auf jeden Fall interessiere ich mich nach wie vor sehr für alle Arten von Tieren und Pflanzen. Der Erhalt der Natur ist mir ein grosses Anliegen.

Was konntet ihr diesbezüglich in der Kommission bereits bewegen?

Es läuft sehr viel. Das fängt bei unserem Einsatz für den Erhalt der Magerwiesen im Dorf an, geht weiter bei den Sträuchertauschaktionen und reicht bis zu den Anlässen zur Bekämpfung von Neophyten, zu denen jeden Sommer die ganze Bevölkerung eingeladen ist. Ausserdem arbeiten wir derzeit an einem Umweltrichtplan, auf dessen Grundlage wir dann Massnahmen zum Schutz der Natur und zur Förderung der Biodiversität beschliessen werden.

Sträuchertauschaktion klingt interessant. Worum handelt es sich dabei?

Wer im Herbst einen Neophyten zur Deponie bringt, erhält gratis einen einheimischen Strauch als Ersatz. Alternativ verkaufen wir diese einheimischen Sträucher auch für günstige fünf Franken. Beides kommt in der Bevölkerung sehr gut an.

Welche anderen politischen Schwerpunkte setzt du im Gemeinderat?

Verkehr und Mobilität sind für mich, wie wohl für jeden Ruggeller Gemeinderat, wichtige Themen. Das liegt einerseits an der starken Zunahme der Fahrzeugzahlen und andererseits an

den baulichen Massnahmen, die wir, teils zusammen mit dem Land, ergreifen, um dem Verkehrsaufkommen Herr zu werden. Diese Grossprojekte nehmen natürlich einen wesentlichen Teil unserer Sitzungs- und Vorbereitungsarbeit in Anspruch. In den Verkehrsbereich gehört ausserdem die Schulwegsicherung, die mir als Vater von drei Kindern natürlich ebenfalls ein grosses Anliegen ist. Ganz allgemein ist mir auch das soziale und gesellschaftliche Miteinander wichtig. Jeder Einwohner und jede Einwoh-

nerin soll sich in Ruggell willkommen und zu Hause fühlen können, so wie ich.

Welches ist dein Lieblingssort in Ruggell und wieso gerade dieser?

Ich habe keinen bestimmten Lieblingsplatz. Ganz allgemein halte ich mich gerne in der vielfältigen Ruggeller Natur auf. Das Riet hat beispielweise je nach Jahreszeit ganz unterschiedliche Reize – und so freue ich mich, wenn ich Tiere oder Pflanze sehe, die sich nur selten beobachten lassen.

Kevin Hasler geniesst sehr gerne die verschiedenen Jahreszeiten in der vielfältigen Natur des Ruggeller Riets.



Fotos: Pamela Bühler

Fotos: Pamela Bühler



Ruggeller Jungbürgerfeier mit vielseitigem Programm

Am Samstag, 6. November 2021 hat die Jungbürgerfeier der Jahrgänge 2002 und 2003 der Gemeinde Ruggell stattgefunden. 40 Jungbürgerinnen und Jungbürger nahmen diese Einladung an und fuhren gemeinsam mit Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Vizevorsteher Jürgen Hasler und den Gemeinderätinnen Cornelia Hanselmann und Sibylle Walt zum Polizeigebäude nach Vaduz. Die jungen Erwachsenen wurden von den Landespolizisten herzlich empfangen. Im Ausbildungsraum wurde zuerst ein eindrücklicher Film über die Landespolizei und deren Arbeit gezeigt. Anschliessend konnten unter fachkundiger Füh-

rung von Polizeisprecherin Sibylle Marxer und Michael Meier die wichtigsten Bereiche wie Landesnotruf- und Einsatzzentrale, der Polizeiteil des Landesgefängnisses und der Schiesskeller besichtigt werden.

Mit den gewonnenen Impressionen und Informationen ging es anschliessend weiter zum Bowling nach Buchs, wo der Spassfaktor nicht zu kurz kam. Zurück in Ruggell wartete im Restaurant Tang ein feines Abendessen, zu dem sich auch die weiteren Gemeinderäte gesellten. Folglich hatten die Jungbürger wie auch die Vorsteherin und Gemeinderäte die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über verschiedene Themen in diesem feierlichen Rahmen auszutauschen – was auch rege genutzt wurde. Mit DJ Brasil fand dieser erfolgreiche Tag in der Tang-Bar seinen würdigen Abschluss.

Christian Öhri, Gemeindesekretär





Spendenaktion aus Ruggell für die Ukraine

Die Ukrainerin Yuliia Wohlwend aus Ruggell wollte den Menschen in ihrer Heimat helfen und veröffentlichte Ende Februar einen Spendenaufruf. Schnell füllte sich die eigene Garage mit Hilfsgütern und die Gemeinde Ruggell stellte das Vereinshaus für die unzähligen Spenden zur Verfügung. Nur wenige Tage nach dem Spendenaufruf konnte der vollgepackte Transporter in Richtung Polen aufbrechen, wo er einen Tag später bereits eintraf.

Ende Februar rief die Ukrainerin Yuliia Wohlwend aus Ruggell auf ihren Social-Media-Kanälen eine Spendenaktion ins Leben. Ihr grosses Ziel: Der Bevölkerung in ihrer Heimat, mit Gütern wie warmer Kleidung, Schlafsäcken, Isomatten, Windeln, Medikamenten und Hygieneartikeln zu helfen. Bereits war ein kleiner Bus organisiert, der die Waren von Ruggell aus in die Ukraine bringen soll. Doch die Solidarität in Liechtenstein war grösser als gedacht und schon am ersten Abend nach dem Aufruf füllte sich die eigene Garage mit unzähligen Hilfsgütern. Schnell war klar, dass weitere Räumlichkeiten nötig sind, um die vielen Hilfsgüter bis zum Transport zwischenzulagern und ein kleiner Bus für den Transport nicht mehr ausreicht.

Vereinshaus gefüllt mit Hilfsgütern

Kurzerhand stellte die Gemeinde Ruggell deshalb das Vereinshaus zur Verfügung, was sich am nächsten Tag als sinnvoll erwies. Denn bereits früh am Morgen kamen die Autos, gefüllt mit Hilfsgütern, im Sekundentakt beim Vereinshaus an. Die kurzfristig organisierten Helfer verteilten die Güter sortiert nach Kleidung, Hygieneartikel und Sonstiges auf die verschiedenen Räume des Vereinshauses. Am Mittag musste die Spendenaktion frühzeitig gestoppt werden, da schlicht kein Platz mehr vorhanden war. Nun galt der Fokus der Organisation des Transports und dem Sortieren und Verpacken der Hilfsgüter.

Zahlreiche Helferinnen und Helfer

«Ganz besonders möchte ich mich bei den vielen Helferinnen und Helfern bedanken, welche uns in den letzten Tagen geholfen haben, die Spenden zu sortieren, in Schachteln zu packen und auf den Weg zu den Bedürftigen zu bringen», zeigte sich Yuliia dankbar. Involviert waren neben Privatpersonen auch Vereine aus Ruggell wie die Feuerwehr und die Pfadfinder. Auch die Gemeindemitarbeiter und Gemeindemitarbeiterinnen halfen tatkräftig mit, unter anderem beim Beladen des Transporters und es wurde kurzfristig eine Ansprechperson in der Gemeinde eingesetzt, um die vielen Anfragen bezüglich der Spendenaktion zu koordinieren.

Weitere Hilfsmöglichkeiten für Privatpersonen:

Die Regierung empfiehlt allen, welche sich engagieren wollen, sich primär an Hilfsorganisationen zu wenden, welche Erfahrung in der Sammlung von Spenden haben und über die erforderlichen Strukturen und das Netzwerk verfügen, um die Beiträge vor Ort bedarfsgerecht einzusetzen.

In Liechtenstein können hierzu u.a. folgende Organisationen kontaktiert werden:

Caritas Liechtenstein e.V.

T +423 376 50 33
info@caritas.li
www.caritas.li

Hilfswerk Liechtenstein

T +423 392 12 58
info@hilfswerklichechtenstein.li
www.hilfswerklichechtenstein.li

Liechtensteinisches Rotes Kreuz

T +423 222 01 30
info@roteskreuz.li
www.roteskreuz.li

SOS-Kinderdorf Liechtenstein

T +423 222 01 01
willkommen@sos-kinderdorf.li
www.sos-kinderdorf.li

UNICEF Schweiz und Liechtenstein

T +41 44 317 22 66
www.unicef.ch

Flüchtlingshilfe Liechtenstein

T +423 388 12 90
info@fluechtlingshilfe.li
www.fluechtlingshilfe.li

Wenn Sie über geeigneten Wohnraum verfügen, den Sie uns, resp. den geflüchteten Personen zur Verfügung stellen möchten, bitten wir Sie, uns dies schriftlich, unter Angabe Ihrer Adresse und einer Telefonnummer, an info@fluechtlingshilfe.li bekannt zu geben. Wir werden diese Informationen aufnehmen, mit den zuständigen Stellen und Arbeitsgruppen koordinieren und uns im Bedarfsfall gerne bei Ihnen melden.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle reiste extra frühzeitig von einer Schulung in der Schweiz zurück, um sich persönlich ein Bild von der Spendenaktion zu machen. Vor Ort zeigte sie sich beeindruckt: «Das Engagement von Yuliia ist vorbildlich und es ist schön, zu sehen, wie sich das ganze Land mit Spenden für die Hilfsbedürftigen einsetzt. Auch der spontane Einsatz zahlreicher freiwilligen Helferinnen und Helfer und Vereine ist einzigartig.»

Abschluss der Spendenaktion

Am 4. März sind die Hilfsgüter wohlbehalten in Polen angekommen, wo sie neu sortiert und von Helfern vor Ort umgeladen wurden. Anschliessend machte sich der Transporter auf den Weg ins Kriegsgebiet. Damit ist für Yuliia Wohlwend die Spendenaktion aber noch nicht abgeschlossen, da die zahlreichen erhaltenen Geldspenden in weitere Hilfsgüter für die Ukraine investiert werden sollen. Eine neuerliche Sammelaktion ist jedoch nicht geplant, da sie sich zuerst um ihre Familienmitglieder kümmern muss, welche auf der Flucht sind.





Neue Forstmaschine: Sicher, boden- und kostenschonend

Der Forwarder rückt geerntetes Holz aus dem Bestand, indem es aufgeladen und an die LKW-befahrbare Strasse transportiert wird. Die im Einsatz stehende Maschine der Forstgemeinschaft Gamprin-Ruggell-Schellenberg war in die Jahre gekommen. Die Neuanschaffung wurde daraufhin auf der Grundlage zahlreicher Kriterien getätigt. Der neue Forwarder bewährt sich bereits bestens.

«Wir hatten seit 2013 einen Occasions-Forwarder im Einsatz, der sich sehr bewährt hat», sagt Förster Siegfried Kofler. Zusammen mit unserem Forstknicker, einer funkferngesteuerten Vorliefermaschine mit einer Seilwinde werden das aufgerüstete Rundholz oder auch Ganzbäume in den Kranbereich des Forwarders gezogen. «Mit dieser bodenschonenden Vorlieferung des Holzes fährt der Forwarder und Forstknicker nur auf den ausgewiesenen Rückegassen, Maschinenwegen oder Waldstrassen. Mit diesem Arbeitsverfahren wird der Waldboden nicht kreuz und quer mit schwerem Gerät befahren.» Insgesamt



hatte der alte Forwarder bis zum Jahr 2020 bereits über 10'500 Maschinenstunden geleistet. «Ab dieser Marke steigt die Anfälligkeit für kostspielige Reparaturen deutlich. Daher hat die Forstverwaltung bei den Gemeinderäten von Gamprin-Bendern, Ruggell und Schellenberg den Antrag gestellt, die Mittel für einen neuen Forwarder ins Budget 2021 aufzunehmen.»

Eine lohnende Investition

Die Gemeinderäte wurden dem Anliegen der Forstgemeinschaft gerecht, sodass im vergangenen Jahr ein Auswahlverfahren beginnen konnte. «Für die Testphase hatten wir schlussendlich zwei Maschinen im Einsatz, welche wir im eigenen Betrieb während einer Woche auf unsere Bedürfnisse ausprobieren konnten. Zusammen mit unseren beiden Maschinisten wurden die

Forwarder anhand einer Matrix bewertet», sagt Siegfried Kofler. Das Ergebnis fiel eindeutig aus. Es sollte das Nachfolgemodell des bisherigen Forwarders der deutschen Spezialmaschinenfirma HSM werden. Vertrags- und Servicepartner wird die HSM Schweiz AG, welche seit Jahren einen hervorragenden Service leistet. Gut 400'000 Franken haben die drei Gemeinden, aufgeteilt nach dem Waldanteil-Schlüssel, für den neuen Forwarder aufgewendet. Zum Abzug kommen rund 85'000 Franken für den Eintausch der alten Maschine.

«Die technische Weiterentwicklung des neuen Forwarders über zwei Maschinengenerationen ist schon beeindruckend. Der neue Forwarder kommt mit einem Vierzylindermotor statt eines Sechszylinders aus, die Kabine ist geräumiger, die gesamte Übersicht deutlich besser, mit der Kranspitzensteuerung wird die Vielzahl von Kranbewegungen effizienter und mit den innenliegenden Schläuchen beim Kran verringern sich die Reparaturen. Die persönlichen Einstellungen sind für beide Maschinisten programmierbar. Diese Investition ist eine tolle Bestätigung für die Arbeit der Forstgemeinschaft in den vergangenen Jahren», sagt Siegfried Kofler. «Mit dem Einsatz des neuen Forwarders und der bewährten Arbeitsverfahren in der Holzernte sollte die Arbeitssicherheit im Betrieb auch in Zukunft auf einem hohen Niveau gehalten werden können. Der mögliche Kraneinsatz bedeutet für die Forstwerte in ihrer gefährlichen Tätigkeit oftmals eine Risikoverminderung in einer anstehenden Situation.»

Flexibilität und Einsatzbereitschaft

«Aktiver Bodenschutz bedeutet vor allem, dass die Maschineneinsätze bei optimalen Witterungsverhältnissen gestartet werden. Leider können wir im Zeichen des einsetzenden Klimawandels die Frosttage und demzufolge die gefrorenen Böden an einer Hand abzählen. Deshalb werden die trockenen Perioden im Winter immer wichtiger. Die nötige Flexibilität, diese Zeitfenster nutzen zu können, ist nur durch die betriebseigene Maschine gewährleistet», betont Siegfried Kofler. Auch die Schonung der Walderschliessungen mit Rückegassen, Maschinenwegen und Waldstrassen, auf welchen der Forstknicker und der Forwarder sich bewegen, haben eine hohe Priorität.

Selbstverständlich sind zeitliche Flexibilität und Unabhängigkeit auch bei witterungsbedingten Störungen im Wald sehr wichtig. «Bei Ereignissen wie starken Stürmen, die bekanntlich immer häufiger vorkommen, können wir rasch ausrücken, um umgestürzte Bäume an Gemeinde- und Landstrassen zu räumen, bevor dann die Schäden im Wald selber beseitigt werden. Die stetige Verfügbarkeit des Forwarders ist ausserdem bei der Aufarbeitung von Schadholz aus Borkenkäferbefall und bei Pilzkrankheiten ein enormer Vorteil. Auch in diesen Fällen ist schnelles Handeln zielführend und möglich», lautet das zufriedene Fazit des Gemeindeförsters.



Sanierung Rheinstrasse mit Neubau Kreisel

Ruggells Industriebühnen in den Startlöchern

Am Montagabend, 13. Dezember 2021 hat im Ruggeller Gemeindesaal eine öffentliche Informationsveranstaltung zum Neubau des Kreisels Industriebühnen stattgefunden. Im gleichen Projekt wird die Rheinstrasse in ihrer vollen Länge saniert und neu gestaltet. Der Kreisel sorgt dafür, dass der Verkehr von der Rheinstrasse direkt in die Industrie geleitet wird und folglich die anliegenden Quartiere entlastet werden. Die Bauarbeiten starteten Mitte Februar.

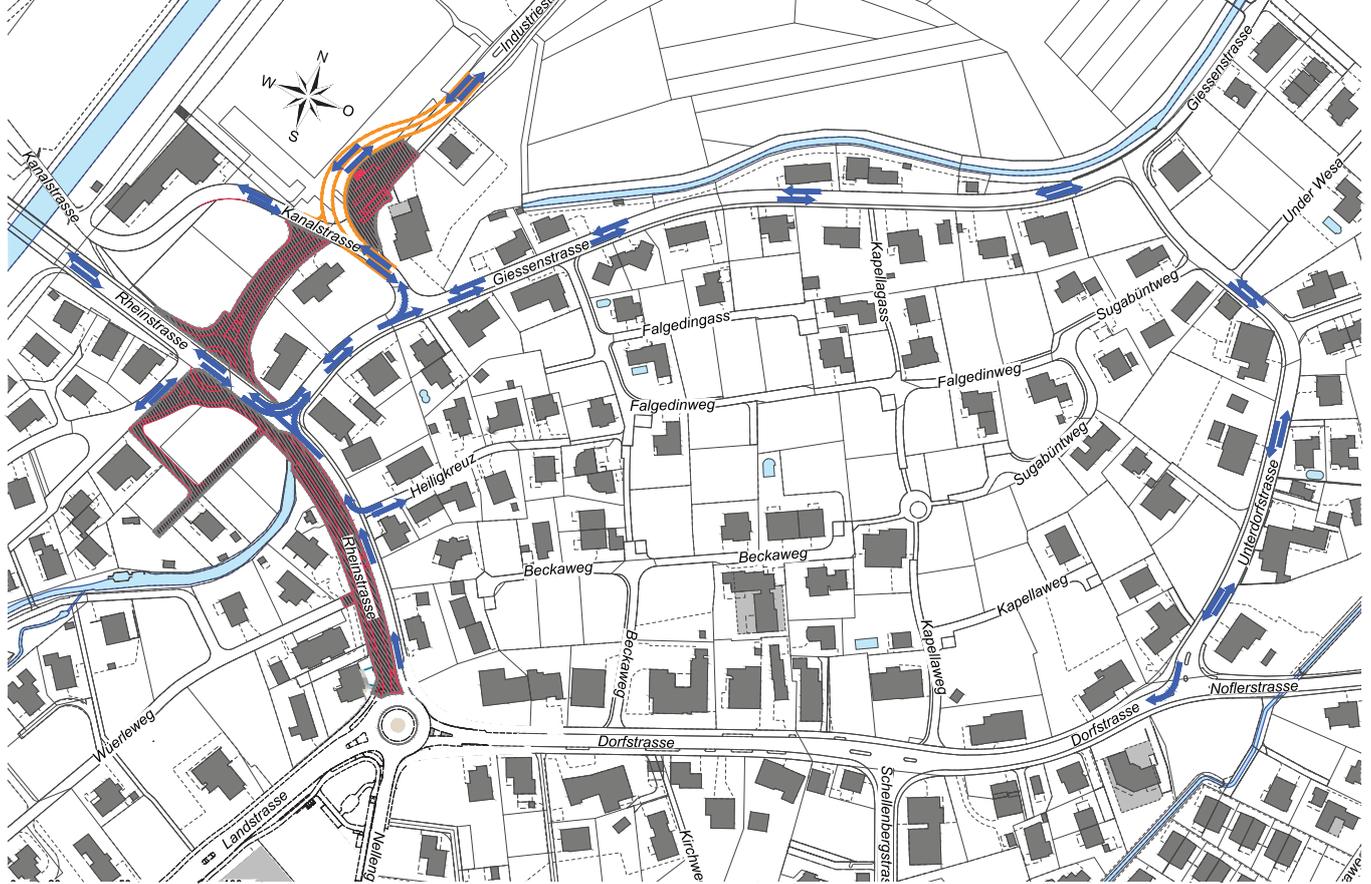
Über 100 Einwohnerinnen und Einwohner nutzten diese Gelegenheit und wurden durch Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle herzlich begrüsst, die mit einem kurzen Rückblick startete: Das Industriegebiet Widau entstand in den 1970er-Jahren, als die ersten zwei Industriehallen gebaut wurden. Das Gebiet wuchs und erhielt vor allem ab 2002 einen grossen Schub, indem zahlreiche Neubauten den heutigen Industriering entstehen liessen. Bereits seit 2004 machte sich die Gemeinde mit verschiedenen Variantenstudien Gedanken darüber, wie das Industriegebiet besser von der Rheinstrasse her erschlossen werden kann. 2016 entschied die Regierung in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde, dass eine Kreisellösung die beste Variante für die Anbindung ist. Verkehrserhebungen, Leistungsfähigkeitsberechnungen sowie Auswirkungen begleiteten diesen Entscheid. Jedoch fehlten zu diesem Zeitpunkt noch weitere wichtige Grundstücke, welche zwischen 2017 und 2021 erworben werden konnten, dabei ergänzte die Vorsteherin: «Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich herzlich bei allen Beteiligten für die guten und fairen Grundstücksverhandlungen im Sinne und Wohle der Gemeinde.»

Verkehrsrichtplan als Grundlage

2018 entschied der Gemeinderat, einen Verkehrsrichtplan zu erstellen, um ein gut abgestütztes Verkehrskonzept für die Zukunft zu schaffen. Zusätzlich zu den Sitzungen mit dem Kernteam wurde am 3. Dezember 2018 und 9. September 2019 die Ruggeller Bevölkerung zu öffentlichen Bevölkerungsworkshops eingeladen, wo die Möglichkeit bestand, sich aktiv in die Erstellung des Verkehrsrichtplans einzubringen und Rückmeldungen zu Planungsvorschlägen abzugeben. Aktiv wurden auch die Kinder miteinbezogen, indem sie zu ihrem Schulweg befragt wurden. Die Rückmeldungen wurden gemäss Emanuel Matt, Leiter Bauverwaltung, aufgearbeitet und die öffentliche Auflage erfolgte erst vor Kurzem. Dabei waren die Rheinstrasse wie auch die bisherige Verbindung zum Industriegebiet via Giessenstrasse ein wichtiges Thema. Die Giessen- und Unterdorfstrasse mit den dortigen Wohnquartieren müssen entlastet werden. So soll es zukünftig nicht mehr möglich sein, vom Industriegebiet über diese Wohnquartiere nach Österreich abzukürzen.

Neue Verkehrsführung in die Industrie

Marco Caminada vom Amt für Bau und Infrastruktur erklärt die neue Verkehrsführung: «Die Industriestrasse verläuft zukünftig direkt in die Rheinstrasse zum neuen Kreisel. Die direkte Verbindung zur Giessenstrasse beim Landgasthof Rössle vorbei ist nur noch für den Langsamverkehr möglich.» Im Bereich vor dem Kiefer-Martis-Huus entsteht eine Begegnungszone, bei der die Fussgänger gegenüber den Autos Vortritt haben. An der Rheinstrasse müssen aus Sicherheitsgründen die öffentlichen Parkplätze aufgelöst werden. Folglich gibt es Platz für die Gestaltung und Begrünung mit einem Mittelstreifen sowie zwi-



schen Strasse und Fussweg. Auf Rückfrage erklärte Emanuel Matt, dass man mit den dort ansässigen Geschäften eine Lösung bezüglich alternativer Parkplätze suche. Grundsätzlich bestehen aber ausreichend öffentliche Parkplätze beim naheliegenden Festplatz.

Während das Land die ganze Rheinstrasse umbaut und den neuen Kreisel erstellt, saniert die Gemeinde die Abwasserleitungen wie auch die Strassenbeleuchtungen und realisiert den direkten Anschluss der Industriestrasse an den neuen Kreisel. Dafür wird ein komplett neues Strassenstück vom Festplatz geradeaus direkt zur Rheinstrasse notwendig. Für das angrenzende Wohnquartier im Mühlegarten entstehen Lärmschutzmassnahmen, welche das Land umsetzen wird. Wie genau diese Lärmschutzmassnahmen aussehen, ist zurzeit Gegenstand der Abklärungen – dies auch im direkten Kontakt mit den Anrainern.

Die genaue Umsetzung mit den technischen Daten präsentierte anschliessend Bauingenieur Gerald Haas. Dabei war die Neigung des Kreisels mit 4.5 Prozent ein wesentlicher Punkt, welcher auch zu Nachfragen führte. Gerald Haas versicherte, dass die Neigung in der Norm ist, welche eine Neigung bis 7 Prozent zulasse. Mit dieser Neigung sowie einer Breite von 32m ist der geplante Kreisel vergleichbar mit dem Hilti-Kreisel in Schaan. Neben der Oberflächengestaltung, bei der vor allem auch der Langsamverkehr grosszügig berücksichtigt wird, werden vor allem auch die teils über 60 Jahre alten Werkleitungen darunter saniert. Neben einer neuen Abwasserdruckleitung werden die Wasserleitungen, Stromleitungen und Gasleitungen erneuert und das Fernwärmenetz ausgebaut. Für diese unterirdische Arbeiten braucht es viel Zeit und Geduld.

Einschränkungen während der Bauphase

«Ich würde euch anlügen, wenn ich sagen würde, es gäbe während der Bauphase keine Einschränkungen und keinen Lärm.» Gerald Haas bittet die Anwohner sowie die ganze Bevölkerung um Verständnis, dass diese Baustelle Einschränkungen mit sich bringt. So sind Umleitungen über das Wohnquartier notwendig. Zudem ist die Rheinstrasse längere Zeit nur in eine Richtung befahrbar. Analog der Baustelle in der Landstrasse wird die Bevölkerung regelmässig mit Informationen auf den Gemeindeganälen und in den Landeszeitungen auf dem Laufenden gehalten. Entsprechende Hinweise, dass die Durchfahrt in Ruggell erschwert ist, sollen auch an der Hauptstrasse in Bendern sowie in Absprache zwischen Land und der Schweiz auch auf der Autobahn angebracht werden.

Die Umsetzung dieses Grossprojekts soll bis März 2023 abgeschlossen sein, sofern alles nach Plan läuft.

Christian Öhri, Gemeindesekretär



Küfer-Martis-Huus – Rückblick und Vorschau

Erfolgreiche Ausstellung zu 100 Jahre Strom in Ruggell – verlängert bis 24. April

Die seit 7. November im Küfer-Martis-Huus laufende Ausstellung «Es wurde Licht» ist auf Grund des anhaltend grossen Interesses noch bis 24. April zu sehen. Dank Werner Büchel und seinen Kollegen ist eine spannende und informative Ausstellung rund um die Elektrifizierung von Ruggell und Liechtenstein entstanden, die vor genau 100 Jahren ihren Anfang nahm. Neben alten Fotografien und Dokumenten vermittelt eine Vielzahl teilweise noch funktionierender alter Elektrogeräte aus der Sammlung des Vereins pro Lawena Museum, wie rasant und umfassend die Elektrizität unser gesamtes Leben verändert hat.

Begleitend zur Ausstellung gewährten die Mitglieder des Vereins Pro Lawena Museum in zahlreichen Führungen spannende Einblicke in dieses Thema. Besonders grossen Anklang fand die Kinderführung in Kombination mit den Vorlesenachmittagen mit Mirjam Scheerer und Margit Hassler von der Bibliothek der Primarschule Ruggell. Zahlreiche kleine und grössere Gäste lauschten der spannenden Geschichte rund um einen Stromausfall und waren begeistert von den zur Schau gestellten alten elektronischen Geräten.

Ebenfalls auf sehr grosses Interesse stiess der Vortrag zum Thema «Mangellage Strom – Blackout» von Stefan Volland, dem Bereichsleiter Kraftwerke und Netzbetriebsführung der Liechtensteinischen Kraftwerke. Darin zeigte er mithilfe einfacher Erklärungen den Wandel der Energieversorgung im Zusammenhang mit der Zunahme von regenerativen Stromproduktionen auf. Der besondere Fokus lag dabei auf der Versorgungssicherheit bzw. den Grenzen der Stromnetze im Fürstentum und der damit zusammenhängenden Gefahr eines Blackouts. Eine informative Zusammenfassung dieser Veranstaltung finden Sie auch in einem Beitrag von 1FL TV, zu der auf unserer Homepage (im Programmrückblick zum Vortrag) ein Link zu finden ist. (siehe dazu auch den Beitrag von Almut Sanchen auf Seite 32)



Intermezzo zum Thema «Upcycling» in Zusammenarbeit mit der Universität Liechtenstein

Unter der Leitung von Alberto Alessi und Livia Herle befassen sich Studierende des Instituts für Architektur und Raumentwicklung der Universität Liechtenstein mit dem Thema «Upcycling». Im Zentrum ihrer Arbeit steht dabei die Auseinandersetzung mit dem architektonischen Bestand. Dazu gehören Bauten und Orte sowie auch Projekte, Visionen und Ideen. Diese alten Bauten werden als Wissensspeicher und als Träger von Erinnerungen, Geschichten und Träumen gesehen und bearbeitet. Dabei wird das architektonische Upcycling als eine baukulturelle Tätigkeit interpretiert; ein Wahrnehmen, Umdenken, Verwenden, Verbinden und Aufwerten von Vorhandenem, um etwas Neues zu ermöglichen.

Die Ergebnisse dieser experimentellen Auseinandersetzung mit dem Baubestand werden in einen räumlichen Entwurf und eine Reihe von Interventionen im Dialog mit einigen Kulturhäusern in Liechtenstein umgesetzt und präsentiert. Gestartet wird diese Reihe mit einer Projektwoche in Ruggell. Zwischen 3. und 8. Mai stehen im Kiefer-Martis-Huus neben einer Ausstellung auch Angebote zum Dialog und Austausch auf dem Programm.

Schwerpunktthema Wald

Ab Ende Mai widmen wir uns bis Ende 2022 in einer eigenen Ausstellung dem Thema «Wald». Im Mittelpunkt steht dabei vor allem die Beziehung von uns Menschen zu diesem einzigartigen und lebensnotwendigen Ökosystem. Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume. In einer Handvoll Waldboden können mehr Organismen leben, als es Menschen auf der Erde gibt. In den Liechtensteiner Wäldern sind mehr als 20'000 verschiedene Pflanzen- und Tierarten zu Hause. Der Wald ist Erholungsraum, produziert frische Luft und sauberes Trinkwasser, schützt gegen Erosion, Steinschlag und Lawinen, liefert Rohstoffe und Energie und stabilisiert das lokale Klima.



Liechtenstein ist ein Waldland. Der Liechtensteiner Wald bedeckt rund 43 Prozent der gesamten Landesfläche. Er stellt damit nicht nur eines der wesentlichsten Landschaftselemente dar, sondern übernimmt an den steil abfallenden Hängen des Dreischwestern-Massivs und im Alpengebiet zudem wichtige Aufgaben zum Schutz des Siedlungsraumes vor Naturgefahren.

Das Bild des Waldes hat sich im Laufe der Jahrhunderte nicht nur in der Landschaft durch den Einfluss von uns Menschen stark gewandelt. Auch in unseren Köpfen ist der Wald vom früher noch Angst besetzten Ort zum Sehnsuchtsort geworden. Mit der Ausstellung wollen wir ein Bewusstsein für dieses wichtige Ökosystem schaffen und in Zusammenarbeit mit Förstern und Fachleuten aus der Praxis Einblicke in aktuelle Fragen des Umgangs mit unseren Wäldern öffnen.

Gemütliche Strickrunde mit Irmgard Spalt

Auch in diesem Jahr lädt Irmgard Spalt wieder regelmässig zur Strickrunde bei Kuchen und Kaffee ins Kiefer-Martis-Huus ein. Die Initiative stösst auf immer mehr Strickbegeisterte, die sich zum gemeinsamen Stricken in der gemütlichen Stube zusammensetzen und sich dabei nicht nur ihren Handarbeiten widmen, sondern sich auch bei angenehmem Plausch unterhalten und austauschen.

Die kommenden Termine: 25.03., 29.04., 27.05., 24.06., ...
(jeden letzten Freitag im Monat, jeweils 14.00–17.00 Uhr)

küfermartishuus

kulturzentrum der gemeinde ruggell
T +423 371 12 66
kmh@adon.li

Aktuelle Informationen: www.kmh.li

Öffnungszeiten:

Fr. und Sa., 14.00 bis 20.00 Uhr
So., 14.00 bis 17.00 Uhr



LED-Strassenbeleuchtung



Alte Strassenlaterne, Ausstellungsobjekt im Kuefer-Martis-Huus

Ruggell im Zeichen der Energie

Aktuell findet im Kuefer-Martis-Huus die Ausstellung «Es wurde Licht – 100 Jahre Strom in Ruggell» statt. In diesem Rahmen hat Stefan Volland, Bereichsleiter Kraftwerke und Netzbetriebsführung LKW, am Donnerstag, 17. Februar 2022 im voll besetzten Vortragsraum zum Thema «Mangelware Strom – Blackout» referiert. 2022 ist auch das Jahr der Re-Zertifizierung der Gemeinde Ruggell zum Label Energiestadt Gold.

Geht uns bald der Strom aus?

Mitten in unserer Überflussgesellschaft, wo alles 24/365 verfügbar ist, bereitet sich Liechtenstein auf eine Strommangellage vor, die zukünftig zeitweise drohen könnte. Vom Bundesamt für Energie der Schweiz ging die Initiative aus, dass sich grosse Industrieunternehmen auf diese Situation vorbereiten und sich Gedanken machen sollen, wo in Betrieben Stromsparerpotenzial ist und welche Anlagen im Fall einer sogenannten Strommangellage abgeschaltet werden können. Das Thema betrifft nicht nur die Schweiz und Liechtenstein, sondern ganz Europa. Besonders präsent geworden ist es im vergangenen Jahr, als die Schweizer nationale Risikoanalyse «Katastrophen und Notlagen Schweiz» Szenarien für den Fall einer Stromknappheit entwarf und die Presse insbesondere die Worst-Case-Szenarien publizierte. Was ist da dran und worauf müssen wir uns einstellen? Dass Strom interessiert, war am regen Interesse des Publikums an der Vortragsveranstaltung der Liechtensteinischen Kraftwerke zu erkennen. Doch der Reihe nach.

Ruggell – seit gut 100 Jahren unter Strom

Im Kuefer-Martis-Huus wird die Geschichte der Elektrifizierung Liechtensteins und Ruggells lebendig. Elektrizität ist geschichtlich gesehen ein recht neues Gut in Liechtenstein und eng mit der Industrialisierung verbunden. Die aufstrebende Textilindustrie verlangte Ende des 19. Jahrhunderts nach mehr Energie für ihre Produktionsprozesse. Wasserräder und Gas reichten nicht mehr aus für das Weben, Spinnen und Sticken. Elektrizitätswerke mussten her, um die Maschinen anzutreiben und für Beleuchtung zu sorgen. Nach und nach wurden auch Wohnhäuser und öffentliche Einrichtungen mit Strom versorgt. Nach anfänglichem Widerstand der Bevölkerung kam Ruggell 1921 ans Netz der Stadtwerke Feldkirch.

Erinnerungen an Tonbänder, Schwarzweissröhren und Wählscheiben

Zusammen mit dem Verein Pro-Lawena-Museum hat der Leiter des Hauses, Johannes Inama, eine feine Ausstellung aufgebaut, die Erwachsene an Zeiten erinnert, als Tonaufnahmen über Rollen mit Magnetbändern liefen, zum Telefonieren eine Scheibe mit den Fingern gedreht werden musste und Fernsehen noch schwarzweiss war. Heute bewältigen Smartphones diese Funktionen quasi nebenbei in viel besserer Qualität in einem Gerät. Kinder staunen in der Ausstellung besonders über die Anfänge elektrischer Spielzeuge, Diaprojektoren und das Kuriositätenkabinett. Das Beste ist: Viele der Ausstellungsstücke funktionieren noch! Über die geschichtlichen Hintergründe der Elektrifizierung berichten Schautafeln und Videofilme. Noch bis zum 24. April 2022 ist die Ausstellung geöffnet, auch Gruppenführungen mit fachkundiger Begleitung können gebucht werden www.kmh.li.



Stefan Volland zum Thema «Mangelware Strom»

Industrialisierung steigert Strombedarf

Wissen Sie, dass Liechtenstein bis Anfang der 1960er-Jahre ein Stromexportland war? Obwohl sich die Stromproduktion seit 1960 verdoppelt hat, können einheimische Kraftwerke heute nur noch rund 25 Prozent des Elektrizitätsbedarfs des Landes abdecken (Energiestatistik 2020). Der Grund dafür ist der durch das starke Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum gestiegene Strombedarf. Liechtenstein ist von Stromimporten abhängig.

Die Herausforderungen der Energieversorgung

Die Stromversorgung ist europaweit längst zu einem riesigen, untrennbaren Netz verwachsen, Liechtenstein bildet keine autarke Strominsel. Stefan Volland erklärte in seinem Vortrag im Kiefer-Martis-Huus sehr anschaulich die Funktionsweise unseres Stromsystems und zukünftige Entwicklungen. Die Energieverwendung ist mit technischen und politischen Herausforderungen verbunden, um die Stromversorgungssicherheit zu gewährleisten. Käme es tatsächlich zu einer Strommangellage, würden Regulatorien greifen, die Verbrauchseinschränkungen, Kontingentierung und im extremen Fall Netzabschaltungen vorsehen. Im einfachen Fall beinhalten sie Sparappelle an Bevölkerung und Wirtschaft.

Energiestadt Gold – Re-Zertifizierung 2022

Die Gemeinde Ruggell setzt sich mit ihrem Energiestadt-Programm fürs Stromsparen und den nachhaltigen Umgang mit Energie auf dem Gemeindegebiet ein. So ist zum Beispiel der Stromverbrauch für die öffentliche Beleuchtung seit 2008 um 81.5 Prozent gesunken (Energiebuchhaltung der Gemeinde, 2021), pro Jahr werden damit rund CHF 50'000 eingespart. Erreicht wurde der Erfolg durch Nachtabschaltung der Beleuchtung und schrittweise Umstellung auf LED. Ein ganz aktuelles Projekt ist das im Bau befindliche Wärmenetz im Zentrum. Grundwasserpumpen werden umweltfreundlich Wärme für die zukünftig angeschlossenen Gebäude bereitstellen. Über Energie hinaus umfasst das Energiestadt-Label weitere Themen wie die Entsorgung von Abwasser und Abfällen, die Mobilität mit moto-



Umgestaltung der Parkplätze am Rathaus

riertem Verkehr, Fuss- und Radwege sowie öffentliche Verkehrsmittel, die nahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, die Gestaltung eines attraktiven öffentlichen Raums, die umweltfreundliche Bewirtschaftung von Grünflächen, die Erhaltung und Aufwertung der umgebenden Landschaft, die Umsetzung hochwertiger Baustandards, die Kommunikation mit Bevölkerung, Schulen, Wirtschaft, Nachbargemeinden und Land, um nur einige zu nennen. Im Kern geht es darum, Ruggell als attraktiven Wohn- und Arbeitsort zu gestalten mit einer hohen Lebensqualität. Ruggell trägt das höchste Label Energiestadt Gold, die Re-Zertifizierung steht dieses Jahr an.

Bewusst mit Energie umgehen

Das ist ein Anlass, sich jetzt bewusst zu machen, wie wir mit Strom haushalten, wie viel Strom wir tatsächlich für ein gutes Leben brauchen und was wir abschalten können. In den Anfängen der Elektrifizierung wurde der Stromverbrauch noch nach der Anzahl der installierten Glühbirnen abgerechnet. Die Strassen Ruggells wurden mit lediglich acht Kandelabern erhellt. Heute sind alle Strassenzüge beleuchtet. Der Stromverbrauch in Liechtenstein ist in den letzten 140 Jahren von null auf 402'270'000 kWh pro Jahr angestiegen (Energiestatistik 2020; drei Viertel davon gehen auf das Konto der Industrie), das entspricht dem Stromverbrauch von rund 100'000 Durchschnittshaushalten. Heute haben wir auch andere Ansprüche und Möglichkeiten als damals und keiner möchte die Zeit ernsthaft zurückdrehen. Verschwenden wir aber unsere Ressourcen, schaden wir Umwelt und Geldbeutel.

Almut Sanchen, Lenium AG in Vaduz





Plattform zur Liechtensteiner Ahnenforschung nimmt Gestalt an

Ist dieser Schaaner ein Jahrgänger von jenem Ruggeller, diese Vaduzerin die Cousine von jener Balznerin? Fragen, die sich in Liechtenstein oft stellen und bei denen neben den allenfalls vorhandenen Familienbüchern vor allem das Wissen der älteren Generation entscheidend zur Beantwortung beiträgt. Künftig soll eine gemeinsame Ahnenforschungsplattform im Internet die Antworten liefern und noch viel mehr Nutzen generieren.

Liechtensteiner sind wohl von Haus aus an Familien- und weitverzweigten Verwandtschaftsverhältnissen interessiert. Ein Grund dafür dürfte in der räumlichen Enge des Landes und die Nähe der Einwohner zueinander liegen. Den Überblick zu behalten, wurde schwieriger, als das Bevölkerungswachstum Mitte des 20. Jahrhunderts anstieg, zunehmend Ehen über die Landesgrenzen hinaus geschlossen und mehr Ausländer eingebürgert wurden. Dort setzte Pfarrer Fridolin Tschuggmell an, der über beste Beziehungen im ganzen Land verfügte. Sein grosses Wissen ergänzte er mit Besuchen in den Pfarr- und Gemeindearchiven sowie im Landesarchiv. Tschuggmells Forschungen waren die Grundlage für die Familienstammbücher, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in fast allen Dörfern erschienen. So genau sie waren, hatten sie allerdings einen entscheidenden Nachteil: Sie machten an den Gemeindegrenzen halt.



Inzwischen haben ausser Eschen, Triesen und Triesenberg alle Liechtensteiner Gemeinden entschieden, sich an einem gemeinsamen Ahnenforschungsprojekt zu beteiligen. In den kommenden Wochen wird die Geschäftsleitung besetzt, welche die Arbeitsgruppe im operativen Geschäft unterstützt und weitere Detailfragen zusammen mit von den Gemeinden bestellten Experten klärt. Dabei geht es nicht nur um den Daten- und Persönlichkeitsschutz, denen ein hoher Stellenwert eingeräumt wird, sondern auch um die Art und Weise, wie die einzelnen Gemeindeplattformen zusammengeführt werden können und welche Daten überhaupt sinnvoll erhoben werden sollen.

Unterschiedliche Voraussetzungen in den Gemeinden

«Uns war von Anfang an klar, dass sich wohl nicht alle elf Gemeinden beteiligen. Da wir aber von Sinn und Nutzen der gemeindeübergreifenden Ahnenforschung überzeugt sind, beginnen die acht Teilnehmerge Gemeinden nun mit dem Projekt», sagt Maria Kaiser-Eberle. Die Voraussetzungen sind recht unterschiedlich. Ruggell ist mit seiner Plattform bereits online, müsste aber Anpassungen am System vornehmen, Schaan und Vaduz sind nicht online, verfügen aber schon über eine vernetzte und weit ausgebauten Datenbank, andere Gemeinden verfügen über die Daten, müssen aber noch die Datenbank befüllen, wieder andere sind noch in einem frühen Planungsstadium. «Das bedeutet für uns auch, dass Eschen, Triesen und Triesenberg gerne zu einem anderen Zeitpunkt einsteigen können. Denn ein Zusammenschluss aller Gemeinden wäre eine wunderbare Sache und immer noch unser Fernziel», sagt die Vorsitzende der Arbeitsgruppe. Wann die Liechtensteiner Ahnenforschungsseite online geschaltet wird, kann Maria Kaiser-Eberle noch nicht sagen. «Sobald aber alle Fragen geklärt sind, werden wir die Gemeinden, die bereits über umfangreiches Datenmaterial verfügen, rasch aufschalten und dann Schritt für Schritt durch weitere ergänzen. Wir in der Arbeitsgruppe freuen uns mit vielen, die sich an ihrer Familiengeschichte interessieren, jedenfalls schon sehr darauf.»

Heribert Beck, Gemeinde Schaan

«Von Sinn und Nutzen überzeugt»

Mit der Digitalisierung hielten neue Möglichkeiten in der Ahnenforschung Einzug. Viele Gemeinden entwickelten ein verstärktes Interesse an einer gemeinsamen Online-Plattform nach Beispielen, wie sie Ruggell und der Ahnenforschungsverein Triesenberg bereits betreiben. Die Vorsteherkonferenz befasste sich mit dem Thema und nahm zahlreiche rechtliche Abklärungen, gerade auch zum Datenschutz, vor. In manchen Gemeinden wurden Daten nach und nach auf der Grundlage der Familienbücher eingepflegt, aktuell gehalten und durch das Erschliessen weiterer Quellen ergänzt. Am 20. Februar 2020 fand schliesslich die erste Sitzung der Arbeitsgruppe Familienforschung Liechtenstein statt, die auf Initiative der Vorsteherkonferenz entstanden ist. Geleitet wird sie von der Ruggeller Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle. Unterstützt wird sie von Experten aus den Bereichen Recht, Geschichte sowie Informatik und beraten von einer langjährigen Praktikerin in der internetgestützten Ahnenforschung.



Baugeschichtliche Dokumentation

Im Uunderdarf – Hofstätte Nr. 79, Unterdorfstrasse 1

Zusammenfassung

Ab Mitte des 14. Jh. kann für Ruggell eine erste Besiedlung nachgewiesen werden, wobei die Landnahme von Bendern her erfolgte und die Siedler noch bis 1874 nach Bendern kirchgenössig blieben. Eine Furt mag den Rhein durchquert haben, ein entsprechender Flurname erschien erstmals 1363. Der Siedlungsbeginn ist in der heutigen Kulturlandschaft vor allem durch die erhaltenen Reste von zwei Hohlwegen, der beiden Burganlagen Schellenberg und dem Hof Salum (1362; archäologisch erfasst) vertreten.

Erst kürzlich (April 2020) konnten wir im Wohnhaus Kapellaweg 3 einen eingeschossigen, ebenerdig ruhenden Mauerwinkel eines einstigen Gebäudes entdecken, erbaut in situ um 1375(+), versehen mit Fassadenmalereien der Zeit um 1500, welche das Wappen der Freiherren von Brandis zeigen, der damaligen Landesherren.

Doch im 15. Jh. stagnierten die Siedlungsausbauten, gehemmt durch Krankheiten, Pestzüge, Kriege und Wirtschaftslauten.

Die Gegend um Ruggell wurde zudem oft von Hochwasser überflutet. Trotzdem erscheinen nun in der Rheinebene verschiedene Flurnamen und 1488 erfolgte eine Festlegung der Grenze zwischen den Pfarreien Bendern und Altenstadt. 1497 wurde auch die Gemeindegrenze zwischen Ruggell und Schel-

lenberg definiert. Flurnamen wie Grenzlegungen deuten auf eine beginnende Nutzung des Riedlandes und der Flussauen – bisheriges Niemandland. Um 1500 zählte Ruggell etwa 24 Familien, deren Hofstätten sind jedoch nicht näher lokalisiert und dürften im Raum Oberwiler und in der Nähe der Rheinfurt gelegen haben.

Zum 16. Jh. sind die Befunde dürftig, der Siedlungsausbau am Rhein scheint zu stagnieren – was kaum verwundert, sind doch für dieses Jahrhundert besonders viele Überschwemmungen überliefert. Trotzdem sind einige Hofstätten und Fluren erstmals aktenkundig.

Das 17. Jh. hinterlässt uns vermehrt Spuren eines Siedlungsausbaues sowohl in Schrift- wie in Materialquellen.

Nach den schrecklichen Pestzügen von 1611 und 1629 und den Nöten des Dreissigjährigen Krieges blieb die Gegend wenigstens nach 1640 bis ins frühe 18. Jh. von grösseren Überschwemmungen verschont, was Landausbauten ermöglichte. Viele erstgenannte Flurnamen belegen nun die Nutzung der gesamten Rheinebene. 1614–17 entstand eine erste Kapelle, 1668 wird eine Fähre genannt, 1685 wurde das Zollhaus mit Taverne zum Schwert errichtet und 1692 baute sich die Gemeinde Ruggell eine eigene Mühle anstelle einer bisherigen herrschaftlichen Schiffsmühle.



Hofstätten werden lokalisierbar, wobei drei der bisher sehr früh datierten Bauernhöfe, Nr. 1, 67 und 80 als Strickbauten nachweislich von einem unbekanntem Ort an ihre heutige Stelle transloziert wurden.

Mit dem Wohnhaus Unterdorfstrasse 1 liegt einmal mehr ein in unbekannter Lage erstellter Gwettkopf-Blockbau vor – dendrochronologisch ermittelt um 1600 erstellt. Wohl im 18. Jahrhundert wurde das Bauernhaus an seinen heutigen Standort in der Rheinebene transloziert. Abbundzeichen am Wandgebälk belegen einen sachgerechten Abbruch und Wiederaufbau des Gebäudes. Als neuer Standort wurde ein Bauplatz entlang der Dorfstrasse, dem einstigen Verkehrsweg von Feldkirch zur Rheinquerung Ruggell und hinüber ins Toggenburg, gewählt. Das 1810 eröffnete Grundbuch nennt als Ersteintrag «Ein Haus samt Stall des Andreas Hopp der obere».

Die Raumteilung des zweigeschossigen Wohnhauses entspricht dem Typ des alpenländischen Drei-Raum-Hauses mit im Erdgeschoss Stube, Nebenstube und Küche, im Obergeschoss Vorraum und Kammern.

Die Baustrukturen von 1600 sind weitestgehend beidseits modern verkleidet und entziehen sich einer weitergehenden Deutung. Einzig im Obergeschoss liegt eine Kammerecke freigezimmert in Gwettkopf-Blockbauweise; ein ursprünglicher Dachansatz liegt deutlich tiefer als das heutige Dach und lässt ursprüngliche Raumhöhen von etwa 180 Zentimetern deuten; Abbundzeichen belegen eine Translozierung des Holzbaus. Der

Zeitpunkt der Versetzung ist nicht bekannt, dürfte jedoch wohl im 18. Jahrhundert liegen, wie die vollflächige Unterkellerung des Wohnhauses deuten lässt – bei früher erstellten Bauten sind in der Regel nur die Stube und die Nebenstube unterkellert.

1977 wird das Wohnhaus eingreifend umgebaut, räumlich umorganisiert und modernisiert, nachdem bereits im 2. Viertel des 20. Jahrhunderts die Fassaden neugestaltet wurden. Eine historische Fotografie zeigt das Haus in klassizistischer Art der Zeit um 1900 gestaltet und mit einem Rundschindelschirm verkleidet, südwestseits steht eine hölzerne Laube angebaut.

Die heutige Stallscheune stösst gegen die nordöstliche Traufseite des Wohnhauses und datiert ins Baujahr 1933. Sie ersetzt jenen 1810 im Grundbuch verzeichneten Ökonomiebau mit gleichem Standort, jedoch kleinerer Standfläche. Mit Zangen verschraubte Binder aus liegenden Streben bilden das mit Brettchirmen eingekleidete Skelett des Scheunenraumes. Mit der verschraubten Binder-Abzimmerung, dem Fuderaufzug mit Rollbühne über der Tenne und strassenseits weit vorgezogenem Vordach auf Flugpfetten zählt die Scheune zu einem in den 1930er-Jahren aufkommenden neuen Scheuentyp – wohl einhergehend mit der beginnenden Mechanisierung der Landwirtschaft und einer Produktionssteigerung.

Peter Albertin, Bauanalytiker, Winterthur



Biodiversität im Garten

Rasenmäroboter: Gefahr für Tiere im Garten!

Rasenmäroboter werden immer beliebter und halten das Gras dauerhaft kurz. Leider sind sie ein problematisches Hilfsmittel, denn sie stellen eine Gefahr für Tiere wie zum Beispiel Igel, Frösche und Kröten oder Eidechsen dar. Der unbeaufsichtigte, dauerhafte Einsatz dieser automatischen Rasenmäher gefährdet kleine Säugetiere, Reptilien und Amphibien direkt. Die Geräte schaden auch den Insekten, die die Lebensgrundlage für Vögel, Fledermäuse und fast alle Kleintiere sind und gefährden somit der Biodiversität im Garten.

Negative Auswirkungen der Mähroboter

Viele Kleintiere werden von den Robotern vertrieben oder überrascht. Einige fliehen nicht, sondern versuchen sich zu verstecken, z. B. Igel: zum Schutz rollen sie sich zu einer Kugel zusammen und werden dann von den scharfen Messern des Rasenmäroboters schwer verletzt oder sogar getötet. In der Dämmerung bzw. in der Nacht sind viele tierische Mitbewohner im Garten besonders aktiv, zu dieser Zeit ist die Unfallgefahr am Grössten. Amphibien, Reptilien und kleine Säugetiere sind häufige Opfer, aber auch Haustiere und Kleinkinder sind gefährdet und können von Mährobotern verletzt werden.

Neben den direkten, offensichtlichen Gefahren wirken sich die Rasenmäroboter auch negativ auf die gesamte Biodiversität im Garten aus. Die Roboter sind ständig im Einsatz, denn sie können die Grashalme nur schneiden, wenn der Rasen ohnehin relativ kurz ist. So kommen nie Blumen oder Kräuter auf, die Insekten haben keinen Lebensraum, Vögel, Fledermäuse und andere Insektenfresser finden keine Nahrung und der Garten bleibt artenarm.

Der Rasenmäroboter ist ein Mulchmäher (das Schnittgut wird nicht von der Rasenfläche entfernt, sondern liegen gelassen) und somit werden ständig Nährstoffe eingebracht. Diese Überdüngung trägt zusätzlich zur Artenarmut bei, weil sehr häufige Arten von Nährstoffreichtum profitieren, viele Wiesenblumen hingegen nicht.

Oftmals werben Rasenmäroboter damit, besonders leise zu sein und tatsächlich: Im Garten des Mähroboters wird es immer ruhiger, denn das Summen der Bienen und das Zwitschern der Vögel wird es dort nicht mehr geben!

Biodiversität im Naturgarten fördern

Daher empfehlen wir im Sinne des Natur- und Tierschutzes, auf den Einsatz von Rasenmärobotern zu verzichten! Eine naturnahe Wiese, die nur ein- bis dreimal pro Jahr gemäht wird, ist ein wertvoller Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Wenn beim Mähen ein Teil der Wiese stehen gelassen wird, können sich Schmetterlinge, Bienen & Co dorthin zurückziehen. Im Naturgarten sind auch viele Nützlinge zu Hause, die sich über ein Insektenhotel freuen. Ein Naturgarten muss nicht ungepflegt oder unordentlich aussehen, denn durch sanfte Pflege können wunderschöne, bunte Blumenwiesen und abwechslungsreiche Wiesen und Gehölzbereiche entstehen.

Tipps für mehr Natur im Garten





Wildblumen entrissen oder gar verpflanzt

Mit der Teilnahme am Projekt «Natürlich, bunt und artenreich» hat sich Ruggell bereits in den vergangenen Jahren dazu bekannt, einen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt in Form von Wildblumenwiesen zu leisten.

Bereits im letzten Jahr ist es vermehrt vorgekommen, dass Wildblumenwiesen, deren Erstellung mit viel Aufwand und Zeit verbunden ist, Blumen entrissen oder sogar ausgegraben wurden. Die Wildblumenwiesen sind nicht nur schön anzuschauen, sondern geben hauptsächlich Insekten die Möglichkeit, sich zu ernähren und neue Lebensräume zu finden. Egal, ob für ganze Sträusse oder nur einzeln für ins Wohnzimmer, die Wildblumen sind nicht zum Ausrupfen gepflanzt worden. Nebst dem Le-

bensraum für Insekten sollen sich die Pflanzen von selbst weitervermehren. Bitte behalten Sie dies im Hinterkopf beim nächsten Spaziergang durch unser Dorf.

Die Umweltkommission möchte auch in den kommenden Jahren die Artenvielfalt in Ruggell weiter fördern und macht wiederum das kostenlose Angebot einer Beratung zur Erstellung einer Wildblumenwiese im eigenen Garten.

Für eine Beratung melden Sie sich unverbindlich bei Arno Oehri, stv. Leiter Werkhof, arno.oehri@ruggell.li oder Tel. +423 791 76 16.





Studaweiher nach den ersten Arbeitsschritten

Reaktivierung «Studaweiher»

Vor gut 20 Jahren wurde auf Initiative von Konstantin Matt in Zusammenarbeit mit Jürgen Kühnis bei der Quellfassung im Gebiet Salums in der Studa ein kleiner Tümpel ausgehoben. Mit den Jahren ist dieses Kleinod verwildert.

Anfang März 2022 wurden der Teich und die Umgebung auf Initiative der Umweltkommission einer Verjüngungskur unterzogen. Mit Kleinstrukturen wie einem Stein- und Asthaufen, sowie Wurzelstöcken wird dieser Ort ökologisch noch mehr aufgewertet werden und leistet einen wichtigen Beitrag zu mehr Biodiversität.

Heinz Biedermann, Umweltkommission



Bei der Arbeit



Amphibienwanderung in der Limsenegg

Wie jedes Jahr, wenn es wärmer wird, beginnen die Amphibien mit der Wanderung zu ihren Laichgewässern. Der Kelaweiher in der Limsenegg ist für Kröten, Frösche und Molche ein beliebter Laichplatz. Auch dieses Jahr konnten die freiwilligen Helferinnen und Helfer wieder ca. 2000 Amphibien sicher über die Strasse tragen und so den Fortbestand der Population unterstützen.

In diesem Jahr hat uns unser Deponiewart Alexander Büchel tatkräftig unterstützt – die alten Eimer wurden durch neue Boxen ersetzt, was die Arbeit der Freiwilligen erleichterte.



v. l.: Oliver Müller (Amt für Umwelt, Bereich Natur und Landschaft, LLV); Judith Heeb (Gebietsbetreuerin Europaschutzgebiet Bangs-Matschels; Naturwächterin); Marion Eckert-Krause (Ortsgruppenleiterin Naturwacht Feldkirch); Christian Öhri (Gemeindesekretär, Ruggell); Ellen Rupprechter (Regionsmanagerin Europaschutzgebiete Rheintal); Karoline Schirmer (Abt. Umwelt, Energie, Klimaschutz, Stadt Feldkirch)

Grenzübergreifende Zusammenarbeit zum Schutz unserer Natur

Das Ruggeller Riet mit seinem einzigartigen Naturschutzgebiet bietet den Menschen Ruhe und Erholung. Viele Wanderer und Radfahrer besuchen jährlich diese Naturoase auf, um abzuschalten, Energie zu tanken und einfach die Natur in ihrer grossen Vielfalt zu geniessen. Das Ruggeller Riet liegt direkt neben dem Bangser Ried und dem Unterried auf österreichischer Seite. Die Natur kennt keine Grenzen und folglich soll auch der Austausch und die Zusammenarbeit auf beiden Landesseiten ausgebaut werden.

Besonders im Mai werden die seltenen und wunderschönen Schwertlilienfelder wieder viele Besucher aus nah und fern anlocken. Die allermeisten Besucher halten sich an die Regeln, indem sie auf dem Weg bleiben und die geschützten Wiesen nicht betreten, die Hunde an der Leine führen und vor allem keine Blumen pflücken. Es gibt leider aber auch einige Ausnahmen, die für ein tolles Instagram-Selfie mitten in einer Lilienwiese stehen oder auch schon ihre Sandwich-Verpackung auf dem Weg liegen lassen. Ob unwissentlich oder wissentlich ist hier ein grosser Unterschied – wichtig ist, dass sich alle Besucher noch besser informieren können. Auch stand nicht nur einmal eine Touristengruppe aus Amerika oder Asien im gesperrten Bereich der Vogelbrutzone – hier scheiterte es an der Sprache.

In den letzten zwei Jahren konnte ein grosser Anstieg der Besucherzahl festgestellt werden – dies sicherlich aufgrund der Corona-Pandemie. Die damit verbundenen Herausforderungen betreffen jedoch nicht nur das Ruggeller Riet, sondern grundsätzlich viele Naturschutzgebiete. So auch bei unseren Nachbarn in Bangs. Daher fand am 8. März ein Treffen direkt in beiden Naturschutzgebieten statt mit dem Zweck, voneinander zu profitieren, Massnahmen abzustimmen und gemeinsame Ideen umzusetzen. Dabei wurden erste gemeinsame Strategien im Bereich der Besucherlenkung und Kommunikation abgesprochen, welche bereits in diesem Frühling bemerkbar sein werden. Die Naturwächter sollen sich zukünftig ebenfalls vermehrt austauschen können. Ein weiteres wichtiges Thema war die Bekämpfung der Neophyten, welche ebenfalls keine Grenzen kennen.

Es waren sich alle Teilnehmer einig, dass es eine erfreuliche Tatsache ist, dass die Naturschutzgebiete immer mehr interessierte Besucher vor allem aus der Nähe anlocken. Jedoch müssen diese einzigartigen Gebiete bestmöglich geschützt werden und dafür braucht es von allen den minimalen Beitrag, dass sie die Regeln und Hinweise vor Ort einhalten.

Christian Öhri, Gemeindesekretär



Weissstorch beim Sammeln von Nistmaterial

Frühling in der Vogelwelt

Im Frühling erwacht die Natur nach dem Stillstand im Winter zu neuem Leben. Für die Vögel bedeutet dies, sich zu stärken und sich auf die neue Brutsaison vorzubereiten. Es müssen Reviere erobert und verteidigt werden und auch die Partnersuche und Bindung bestimmen den Tagesablauf vieler Vogelarten. Anhand einiger ausgewählter Arten wird gezeigt, wie unterschiedlich und doch gleich Vögel ins neue Jahr starten.

Unsere Jahresvögel beginnen schon sehr früh mit der Vorbereitung auf den neuen Jahreszyklus. Kohlmeisen lassen ihren Reviergesang schon ab Dezember erklingen und andere Arten wie Blaumeisen, Türkentauben und der Waldkauz beginnen auch schon wenig später mit ihren Gesängen. Dabei gehören die Türkentaube und der Waldkauz zu den sogenannten «Frühbrütern». Sie können schon früh mit dem Brutgeschäft beginnen, da sowohl Sämereien (z.B. von Nadelhölzern) als auch Mäuse das ganze Jahr über zur Verfügung stehen, welche diese Tiere für die Jungenaufzucht benötigen. Im Gegensatz zu den Meisen, die für die Aufzucht auf Insekten angewiesen sind. Waldkäuze brüten einmal zwischen Februar und Juni. Dabei legen sie drei bis sechs Eier und die nächste Generation benötigt von

der Eiablage bis zum Flüggewerden etwa zwei Monate. Die Türkentaube dagegen ist ein wahrer Marathonbrüter. Wie alle Tauben legen sie immer genau zwei Eier und die Jungvögel sind schon einen Monat nach der Eiablage flügge. So brüten diese Vögel zwischen Januar und Oktober bis zu viermal nacheinander. Diese Brutproduktivität ist mit ein Grund dafür, warum Türkentauben zu den wenigen Vogelarten gehören, deren Bestand stetig am steigen ist.

Während diese wenigen Arten schon mitten im Brutgeschäft stehen, sind die meisten anderen Vogelarten in den ersten Monaten des Jahres damit beschäftigt, ihre Reviere zu bilden und mit dem Nestbau zu beginnen. Die Reviergrenzen werden bei den meisten Arten über den Gesang festgelegt. Es gibt regelrechte Wettsingen, um Konkurrenten fernzuhalten und Weibchen anzulocken. Die besten Sänger sind auch die erfolgreichsten. Wann die Vögel mit den Revierbesetzungen, dem Nestbau und der Partnersuche beginnen, unterscheidet sich von Art zu Art. Deshalb ist auch der Frühling, vor allem März und April, die beste Zeit, um Vogelgesängen zu lauschen. Alle paar Tage stimmt eine neue Vogelart mit ein und sie können klar voneinander unterschieden werden. Im Mai, wenn auch die Zugvögel zurückgekehrt sind und einige Jahresvögel schon mit der zweiten Brut begonnen haben oder ihren Nachwuchs am Füttern sind, herrscht vor allem in den Morgenstunden ein solches Durcheinander von Sängern, dass die Unterschiede für uns Menschen kaum noch herauszuhören sind.



Zaunkönig beim Reviergesang



Türkentaubenpaar zwischen zwei Bruten

Bei den Schwanzmeisen helfen die Jungvögel vom letzten Jahr ihren Eltern sowohl beim Nestbau als auch bei der Aufzucht ihrer Geschwister. Sie selbst brüten erst im zweiten Jahr. Besonders fleissig ist auch der Zaunkönig. Dort baut das Männchen vier bis sechs Nester in seinem Revier. Dies sind geschlossene Moosnester, meist unter einem Baumstrunk. Für den drittkleinsten Vogel Europas ist das Heranschaffen von so viel Moos ein grosser Aufwand. Anschliessend wird durch seinen Gesang ein Weibchen angelockt und er zeigt ihr seine Nester, welche sie inspiziert. Gefällt ihr ein Nest, wird es bezogen, ansonsten sucht sie sich einen anderen Partner. Ein Zaunkönig muss also nicht nur ein guter Sänger, sondern auch ein guter Baumeister sein. Erfüllt ein Zaunkönig beide Bedingungen, werden meist auch mehrere Weibchen angelockt. Und dies nutzt er auch aus. Die ganze Mühe mit mehreren Nestern soll schliesslich nicht umsonst gewesen sein und so kann ein Zaunkönig mehrere Weibchen gleichzeitig halten. Dabei hat er eine Hauptfrau und «Konkubinen». Diese Nebenfrauen sind meist jüngere, unerfahrenere Weibchen und ab dem Zeitpunkt, da diese ihre Eier abgelegt haben, kümmert sich das Männchen nur noch um seine Hauptfrau und die Aufzucht von deren Nachwuchs und überlässt die anderen Weibchen sich selbst.

Der Frühling ist auch die Zeit, in der die Zugvögel zurückkehren. Während Kurzstreckenzieher wie Mönchsgrasmücke und Rotkehlchen schon jetzt im März und April zurückkehren, kehren Langstreckenzieher wie Sumpfrohrsänger oder Mauersegler erst im April und Mai zurück. Bei diesen Arten ist der Brutbeginn noch etwas verzögert. Nach der langen Reise ist es zunächst das Wichtigste, wieder zu Kräften zu kommen. Diese Vögel sind zunächst mit der Nahrungssuche beschäftigt und kümmern sich erst danach um ein geeignetes Brutrevier und den Nestbau. Viele dieser Arten bleiben sich treu und kehren auch über Jahre ins selbe Revier zurück und benutzen dieselben Nester, um für den Nestbau nicht zu viel Zeit und Energie zu verbrauchen. Ein Beispiel hierfür wäre der Weissstorch, auch wenn dieser immer weniger noch als Zugvogel bezeichnet werden kann. Immer mehr Störche überwintern im Rheintal oder der Bodenseeregion, bis nach Afrika zieht keiner mehr. Trotzdem verlassen Weissstörche im Spätsommer ihr Revier und verbringen



Gelege einer Kohlmeise

den Winter getrennt voneinander. Die Männchen kehren ca. zwei Wochen vor den Weibchen zurück und richten den Horst vom Vorjahr wieder her und verteidigen diesen gegen Männchen, welche noch keinen besitzen. Denn übernehmen ist weniger mühselig, als selbst zu bauen. In Ruggell neigen die Störche ohne Horst aber eher dazu, die schwächeren Graureiher aus ihren Nestern zu werfen und diese zu übernehmen. Wenn die Weibchen zurückkommen, können sie sich sofort auf die Nahrungssuche konzentrieren und einen fertigen Horst beziehen.

Egal, welche Herangehensweise die verschiedenen Vogelarten auch haben. Der Frühling ist für alle die Zeit, in der, sobald es das Nahrungsangebot zulässt, die Vögel damit beginnen, alles für eine erfolgreiche Brut vorzubereiten und diese zu starten. Es ist die wichtigste und aktivste Zeit aller Vogelarten der gemässigten Zonen.

www.ovlu.li





Aufsuchende Jugendarbeit der OJA RuGaSch

Die drei Gemeinden Ruggell, Gamprin und Schellenberg, die die OJA RuGaSch bilden, haben sich entschieden, die Stunden ihrer Aufsuchenden Jugendarbeit (AJA) von 8 auf 10 Prozent (172 Std./Jahr) aufzustocken. Die wichtigsten Fragen der OJA auf diesem Gebiet sind:

- Weshalb gehen die Jugendarbeitenden aus den Jugendtreffs hinaus auf die öffentlichen Plätze?
- Welchen Nutzen bringt die Arbeit mit Jugendlichen draussen?
- Was passiert bei der AJA und was nicht?

Sehr allgemein gesagt, findet die AJA überall dort statt, wo Jugendliche sich befinden. Die Jugendarbeitende sind Gäste bei ihnen, erleben unmittelbar ihre Diskussionen, Aktivitäten, Spiele usw. Die AJA bezieht sich aber nicht ausschliesslich auf den klassischen öffentlichen Raum, sondern schliesst zudem auch Konzerte, Dorffeste oder Fussballplätze ein.

Als Gäste machen sich die Jugendarbeitenden aber auch nützlich, sind aktive Zuhörer, fangen Ideen und «Schwierigkeiten» ein, schlagen Aktivitäten vor, die man vor Ort oder irgendwo anderes umsetzen kann. Ihre Anwesenheit auf diesen öffentlichen Plätzen reicht aus, um das Fehlverhalten von bestimmten Jugendlichen zu korrigieren.

Die AJA ist keine Kontrollinstanz, sie ersetzt die Arbeit der Sicherheitsorgane der Gemeinden bzw. des Landes nicht. Sie

«verpetzt» die Teenager nicht, wenn sie einen «Blödsinn» machen. Sie ermutigt sie aber, selbst verantwortlich zu sein, für das, was sie machen, Zivilcourage zu zeigen, wenn etwas Gröberes passiert (Gewaltausübung, egal von wem sie ausgeht, Sachschaden, öffentlich und privat, illegaler Drogenkonsum usw.). In einem Wort, die AJA trägt dazu bei, die allgemeine Stimmung auf den öffentlichen Plätzen zu verbessern, das Bewusstsein bei den Jugendlichen zu fördern, nicht in das Negative zu rutschen, wenn sie auf den öffentlichen Plätzen zusammenkommen und um Gruppendruck zu vermeiden, wenn es darum geht, «wilden Spass» zu haben. In diesem Sinne fördert die AJA die kritische Haltung bei den Jugendlichen und die Vernunftausübung, bevor es zu unerwünschten Handlungen kommt.

Um sich sichtbar zu machen, tragen die Jugendarbeitenden ihre Arbeitstasche, die auch «Gastgeschenke» beinhaltet: Süssigkeiten, Infolyer usw. Sie signalisieren ihr Ankommen auf den Plätzen und fragen nach, ob sie willkommen sind oder nicht. Sie machen auch klar, dass sie als «Freunde» da sind und nicht als «Feinde».



www.oja.li



v.l. Nicole Ospelt und Selin Kammann

Willkommen Nicole Ospelt

Ich, Nicole Ospelt bin 41 Jahre alt und wohne in Schaan. Ich habe mich immer schon für die Kinder, Jugendlichen und die verschiedensten sozialen Themen interessiert und mich intensiv damit auseinandergesetzt.

Deshalb entschied ich mich für die Ausbildung zur Evolutionspädagogin®, welche ich im Jahr 2019 erfolgreich abgeschlossen habe. Von 2017 bis 2019 arbeitete ich als Hortperson in der Tagesschule in Vaduz sowie als Klassenassistentin in der Primarschule Vaduz. 2019 bis 2020 konnte ich als Klassenassistentin in der Primarschule in Gamprin wertvolle Erfahrungen sammeln.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur und in den Bergen. Ich bin neugierig und gehe gerne auf Reisen, um verschiedene Kulturen kennenzulernen.

Nicole Ospelt, neue Jugendmitarbeiterin der Offenen Jugendarbeit Ruggell

Und ciao Selin Kammann

Für mich als Jugendarbeiterin konnte ich viele neue Dinge in Ruggell, Gamprin und Schellenberg ausprobieren und lernen. Ich hatte auch immer Freude, mit den Kindern und Jugendlichen zu reden, zu spielen oder herumzualbern.

Ich konnte viele Projekte verwirklichen mit der tatkräftigen Unterstützung der Jugend aus den drei Gemeinden. Als Beispiel nenne ich hier gerne den Jugendtreff in Ruggell. Wir haben dem Jugendraum nicht nur einen neuen Anstrich verpasst, sondern auch gleich alle Stromleitungen neu verlegen lassen, damit in Zukunft die Jugend aus Ruggell viel Spass mit dem Jugendraum haben kann.

In Schellenberg war ich die hauptverantwortliche Jugendarbeiterin und es hat mir immer Spass gemacht, in Schellenberg zu sein. Ich habe viele Kontakte mit den Jugendlichen aus Schellenberg knüpfen können.

Die Mädchenarbeit ist mein Herzstück in der Arbeit gewesen. Ich habe mich immer bemüht, den Mädchen ein abwechslungsreiches Programm zu bieten und immer ein offenes Ohr für sie zu haben.

Ich gebe meine Stelle nun auf, da mir bewusst geworden ist, dass sich die Arbeitszeiten mit meinem Privatleben nicht mehr vereinbaren lassen, und deshalb überlasse ich die Stelle in RuGaSch einer Frau, die viele Kompetenzen hat und ich bin mir sicher, dass die Jugendtreffs in Ruggell, Gamprin und Schellenberg noch viele tolle Zeiten erleben werden!

Selin Kammann



Ruggell früher – heute – morgen

Der Verein ELF (steht für die elf Gemeinden des Landes), gegründet von Luis Hilti und Toni Büchel, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Menschen in Liechtenstein anzuregen, über die Zukunft unseres Landes nachzudenken. Gerne wollte der Verein auch mit der Schule Ruggell zusammenarbeiten.

Da die 2. Klassen im Fachbereich Natur, Mensch und Gesellschaft das Thema «Ruggell» behandeln, harmonierte dies gut mit der Idee von ELF. So entstand eine Zusammenarbeit mit dem Projekt: Ruggell (Schule) früher – heute – morgen.

Die Kinder haben über Landkarten, die der Verein ELF mitgebracht hat, erfahren, wie sich Ruggell in den letzten 300 Jahren verändert hat. Die Zweitklässler modellierten aus Ton Gebäude (vor allem das Schulhaus) und befassten sich so mit den historischen und heutigen Karten. Wie könnte sich Ruggell und besonders die Schule in der Zukunft entwickeln? Durch die vielen Impulse und Anregungen entstanden fantasievolle Lösungen. Alle Arbeiten der Zweitklässler wurden im Dezember im Kiefer-Martis-Huus ausgestellt.

Gleichzeitig verbanden die Lehrpersonen das Projekt Schule früher – heute – morgen mit der Organisation UNICEF, die sich besonders für Kinder einsetzt. Die Klassen sammelten Spenden für das Projekt «Zurück in die Schule» für Kinder in Brasilien. Unseren Kindern wurde so bewusst, wie schön es in ihrer Schule ist. Dies ist nicht selbstverständlich, wie das Beispiel Brasilien zeigt.

Alles in allem war es ein gelungenes Projekt mit Lernzuwachs und vielen Denkanstössen für die Ruggeller Kinder. An dieser Stelle geht unser Dank nochmals an den Verein ELF und an alle, die das Projekt von UNICEF unterstützt haben.

Carmen Oehri, Caroline Benz und Nadja Fischli
Lehrpersonen der Gemeindeschule



Dem Klang auf der Spur – Ein Klanglabor im Kindergarten

Im Musikzimmer erklingen seit Januar seltsame, lustige und wohltönende Klänge, wenn die Kindergartenkinder den Musikunterricht besuchen.

Das Klanglabor hat seine Türen geöffnet. Dort stehen den Kindern verschiedene Materialien und Instrumente zur Verfügung, um mit Klängen zu experimentieren und die kindliche Neugier zu wecken.

Ausgerüstet mit dem Forscher-Heft begeben sich die Kinder ins Klanglabor, wo verschiedenste Angebote auf sie warten. Die Lehrerin tritt in diesem Moment in den Hintergrund und unterstützt die Kinder als Begleiterin. Mit einer Forscherfrage beginnt das Arbeiten im Klanglabor und soll die Kinder dazu animieren, die Angebote mutig zu nutzen.

Es wird gebastelt, getrommelt, getüftelt und erspürt. Welch lustige Gesichter entstehen, wenn plötzlich Reiskörner auf der Trommel zu tanzen beginnen oder ein Esslöffel im Ohr erklingt wie eine Kirchenglocke. Ein Kind meinte: «Meine Flöte klingt wie ein «Furz», deshalb nenne ich sie «Furzflöte.»

Klänge und Töne werden sichtbar, wenn im Wasser Wellen entstehen. So erfahren die Kinder das Prinzip der Schallwellen im eigenen Tun und Experimentieren.

Dass Töne auch spürbar sind, erleben die Kinder sehr bewusst. «Mein Bauch kitzelt, wenn mein Freund die Trommel vor mir spielt», erklärte ein Kind. So erfahren und lernen die Kinder Zusammenhänge von Resonanz und Körper oder Lautstärke und Höhe von Tönen.

Was passiert, wenn ich auf einem Glas meinen nassen Finger reibe?

Kann eine Schnur meine Stimme «transportieren»?

Wie klingt mein Herz?

Viele solcher Fragen konnten die Kinder während des Schaffens im Klanglabor klären.

Bis zum Schuljahresende werden die Kindergartenkinder ihr Labor nutzen können, um sich dann zum «diplomierten Klangforscherkind» auszeichnen zu lassen.

Marion Kaiser, Lehrperson der Gemeindeschule



«Hoppa, hoppa Reiter»

Jeden Freitag begrüßen wir in der Schulbibliothek unsere kleinsten Besucher und Besucherinnen mit ihrer Mama, ihrem Papa oder den Grosseltern. Gemeinsam mit den beiden Stoffhasen Fritz und Franzl tauchen wir in die Welt der Bücher ein. Mit vielen Reimen, Spielen und Liedern machen wir die Bücher erlebbar. Es wird gesungen und getanzt und es werden einfach nur Bücher angeschaut. Die Grossen geniessen den Austausch untereinander und unsere kleinen Besucher erleben Bücher mit allen Sinnen. Komm doch auch vorbei, wenn es am Freitag in der Bibliothek wieder heisst «Hoppa, hoppa Reiter»!

Das Angebot ist kostenlos und richtet sich an Kinder von 0 bis 3 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Es findet jeden Freitagvormittag (ausser in den Schulferien) ab 9.00 Uhr in der Schulbibliothek Ruggell statt.

Für euch da, freitags ab 9.00 Uhr



Folge uns auf Instagram
schulbibliothek_ruggell



Erwachsenenbildung Stein Egerta: Neue Kurse in Ruggell

Erwachsenenbildung fördert das lebenslange Lernen und regt Prozesse an, die Kopf, Herz und Hand ansprechen. Gerne möchten wir Ihnen die Übersicht geben, welche Kurse der Stein Egerta hier vor Ort in Ruggell besucht werden können. Nähere Informationen erhalten Sie bei Salome Büchel, Gemeindeverantwortliche Ruggell, unter Tel. +423 377 49 32 oder salome.buechel@ruggell.li wie auch direkt unter www.steinegerta.li.

Hier das Frühjahrs-Sommer-Angebot 2022:

Osterkranz binden – natürliche, stilsichere Kränze für den Ostertisch

Mittwoch, 13. April 2022, 19.00 bis 21.30 Uhr
Désirée Büchel

Wildkräuter erleben – Wildkräuter der Umgebung erkennen und verwenden

Dienstag, 26. April 2022, 18.30 bis 21.30 Uhr
Anna Steffen-Squindo

Beltane, wenn die «Hexen» feiern – das zweite Mondfest des Jahres, ein Fest der Lebenskraft

Freitag, 29. April 2022, 18.30 bis 21.30 Uhr
Tania Oehri

Fatburner-Bauchkiller am Montagmorgen – der Name ist Programm

Start am Montag, 2. Mai 2022, 08.45 bis 09.45 Uhr
Sabrina Nachbaur

Fatburner-Bauchkiller am Dienstag – der Name ist Programm

Start am Dienstag, 3. Mai 2022, 19.30 bis 20.30 Uhr
Sabrina Nachbaur

www.steinegerta.li



STEIN EGERTA



Ruggell: ausgezeichnet!

Im Rahmen der Ehrenamtskampagne «I säg Danke» hat sich die Bevölkerung Liechtensteins bei mehr als 200 Ehrenamtlichen im Sport bedankt. Ohne diese zahlreichen Vereins- und Verbandsfunktionäre sowie Trainerinnen und Trainer wäre der organisierte Sport im Lande unmöglich. Mit der Kampagne verfolgte das Liechtenstein Olympic Committee (LOC) primär zwei Ziele: Einerseits sollten Persönlichkeiten mit Bezug zum Sport den Ehrenamtlichen öffentlich ihre Wertschätzung ausdrücken. Andererseits wurden Privatpersonen animiert, ihren Dank an Ehrenamtliche in ihrem persönlichen Umfeld zu übermitteln. Mehr als 200 Privatpersonen aus diversen Sportvereinen und -verbänden nutzten diese Gelegenheit und überraschten ehrenamtlich aktive Personen mittels einer vom LOC bereitgestellten Urkunde.

Zum Jahreswechsel überraschten Jens Gassmann (rechts im Bild) und Markus Schädler in Absprache mit Vereinspräsident Andreas Kollmann den langjährigen FCR-Materialwart Norbert Büchel (links) und seine Frau Annemarie (Bildmitte) mit einer entsprechenden Auszeichnung. Die Organisatoren der Facebook-Seite «Mür z Ruggäll», Gassmann und Schädler, hatten sich entschieden, Norbert Büchel stellvertretend für die zahlreichen Ehrenamtlichen in Ruggell ganz bewusst zu überraschen und auch seiner Frau zu danken. Denn: Nur mit grossem Verständnis des Lebenspartners oder der Lebenspartnerin lassen sich solche Aufgaben lösen.

Norbert und Annemarie zeigten sich freudig überrascht – ihnen gebührt heute unser grosser Dank – wie allen anderen, die in Ruggell freiwillig für ein unglaublich aktives Vereinsleben sorgen.

PS: Mür z Ruggäll steht auch allen Vereinen für ihre Mitteilungen offen – und neue FB-Freunde sind stets willkommen.

Markus Schädler



Unsere Kleinsten, Kinder I (Kindergarten bis 1. Klasse)



Gruppe Kinder II (2. Klasse bis 4. Klasse)



Fasnacht beim TV Ruggell

Es ist schon Tradition, dass in der letzten Turnstunde vor den Skiferien alle Kinder verkleidet kommen dürfen. Die Kinder wählen selbst, was sie machen wollen und sind voller Begeisterung bei den Spielen und bei der Polonaise dabei. Beim «Rüebli-Spiel» zeigen sie ihre Kräfte und wieder andere Kinder präsentieren ihre Kunststücke.

Auch bei den «Grossen» wurde Fasnacht gefeiert. Am schmutzigen Donnerstag waren dieses Jahr die Frösche los.

Es hat unheimlich Spass gemacht, nach diesen zwei Jahren wieder uneingeschränkt feiern zu können. Danke an die Narrenzunft.





Fasnacht 2022

Nach der Generalversammlung, die aufgrund von Corona erst Ende Sommer 2021 stattfinden konnte, haben wir uns angesichts der unsicheren Situation entschieden, das Motto ähnlich wie in den beiden Vorjahren statt dem verrückten Hutmacher aus «Alice in Wonderland» in «Alice im Unterland» zu ändern. Dabei wurde das Motto auf alle Figuren des Films erweitert.

Hoffen und Bangen

Gegen Ende Jahr haben wir uns entschieden, den Unterhaltungsabend abzusagen. Gleichzeitig hofften wir, dass wir zumindest die Aktivitäten durchführen können, die im Freien stattfinden. Auch diese Hoffnung hat sich zerschlagen, als wir im Januar die Absage aller Fasnachtsumzüge in der Region zur Kenntniss nehmen mussten. Gleichzeitig haben wir uns die Option der Kinderfasnacht im Freien offen gehalten, das immer in enger Abstimmung mit der Gemeinde.

Wie Phoenix aus der Asche

Gegen Mitte Februar trat das Wunder dann doch noch ein und mit grosser Freude nahmen wir die Nachricht auf, dass der grösste Teil der Corona-Massnahmen aufgehoben wird. Die Gemeinde Ruggell hat dann auch gleich reagiert und uns grünes Licht für die Durchführung einer Fasnacht light gegeben.

Monsterkonzert

Die Tuarbaguger haben uns dann gleich vorgeschlagen, Teil ihres Monsterkonzerts zu sein. Dabei haben im Stundentakt ver-

schiedene Guggen aus dem Land durch die Unterländer Gemeinden rotiert. Eine dieser Gemeinden war Ruggell und die Narrenzunft durfte die Bewirtung der Besucher des Monsterkonzerts auf dem Parkplatz hinter dem Musikhaus übernehmen. Der Ansturm war gross und nach 30 Minuten ging uns zum ersten Mal das Essen aus. Wir mussten dann noch zweimal nachliefern. Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch. Im Gegenteil, der Platz war rammelvoll mit glücklichen Fasnächtlern, die mit uns die Atmosphäre geniessen konnten.

Vereinsfasnacht

Am Fasnachtssamstag haben wir unsere vereinsinterne Fasnacht gefeiert. Wir durften den Tischtennisclub Ruggell, die Tuarbaguger und die Räbagsechter aus Mauren begrüessen. Auch dieser Anlass war bei schönstem Winterwetter ein voller Erfolg und wir konnten unsere langjährige Expräsidentin Damia Heeb als Ehrenmitglied für die jahrzehntelangen Dienste in die Narrenzunft aufnehmen.

Kinderfasnacht

Am Dienstagnachmittag führten wir unseren kleinen Umzug mit anschliessender Kinderfasnacht durch. Der Umzug startete bei der Pfarrkirche und von da zogen wir zusammen mit den Tuarbagugern, den Murer Teifln sowie den Vermeschten aus Mauren wiederum auf den Parkplatz hinter dem Musikhaus. Wir hatten noch nie so viele Zuschauer am Umzug und die Stimmung war grossartig. Wir durften sogar Besucher aus der Schweiz und aus Vorarlberg begrüessen.



Narrenzunft Ruggell

Die Narrenzunft Ruggell bietet vor allem Familien und ehemaligen Guggern eine neue Heimat. So können wir Familien die Möglichkeit bieten, mit allen Familienmitgliedern an der Fasnacht teilzunehmen. Ehemalige Guggler finden hier einen Verein, in dem sie die Fasnacht nach wie vor erleben dürfen, ohne die relativ hohe Belastung, die eine Gugga zu tragen hat. Mit Wagenbau, Kostümdesign und -ausschmückung sowie Teilnahme an den lokalen Umzügen bieten wir ein breites Feld an Möglichkeiten für Fasnächtler, sich einzubringen. Im Zweijahresrhythmus richten wir zudem eine Fasnachtsunterhaltung im Gemeindsaal aus, für die wir ein Programm entwickeln und durchführen. Legendär ist inzwischen unser Stammtisch.

Dank

Unser grosser Dank gilt der Bevölkerung von Ruggell. Sie hat uns auch nach der langen Fasnachtsabsenz die Treue gehalten und unsere Anlässe zu richtigen Fasnachtsparties werden lassen.

Ein riesiges Dankeschön geht an die Gemeinde Ruggell, d.h. an Maria und ihr Team. Direkt nach dem Entscheid, die Corona-Massnahmen zu lockern, hat uns die Gemeinde in allem unterstützt, was wir an Aktivitäten geplant hatten. Zudem stellte die Gemeinde uns auch eine Infrastruktur zur Verfügung, damit wir unsere Anlässe im Freien durchführen konnten. Auch da wurden wir von den Mitarbeitern der Gemeinde tatkräftig unterstützt.

Wir bieten zudem die Möglichkeit eines Probejahrs. So können Interessierte ein Jahr lang ausprobieren, ob der Verein und dessen Aktivitäten ihnen fügen und können anschliessend entscheiden, ob sie dem Verein definitiv beitreten wollen. Wer sich für ein Probejahr interessiert, kann sich gerne bei unserer Aktuarin, Katrin Pfeiffer, per Mail (k.bischof@powersurf.li) melden. In diesem Sinne verbleiben wir mit fasnächtlichen Grüssen.

Lätta Lätta, Knätta





Die Sitzgelegenheiten neben den Feuerschalen luden zum Austausch.



Pioniere und Ranger/Rover sorgten auf dem Platz vor dem Ruggeller Vereinshaus für das leibliche Wohl.

«Volles Haus» am ersten Ruggeller Glühweinabend

Obwohl es in der Adventszeit in vielen Gemeinden einen Glühweinstand gibt, stiess der Glühweinabend der Abteilung Ruggell am 11. Dezember auf überraschend grossen Anklang. Die Aktion zog nicht nur Ruggeller auf den Platz vor dem Vereinshaus, sondern auch zahlreiche Gäste aus anderen Gemeinden.

Wohl kein Beteiligter wird abstreiten, dass die Punsch- und Glühweinaktion «Muura glüht» der Abteilung Mauren/Schaanwald als Inspiration für den eigenen Glühweinabend diente. Mit einem Pilotversuch wollten die Ruggeller herausfinden, ob ein solcher Stand auch bei ihrer Dorfbevölkerung so gut ankommt, dass er Gewinn abwirft. Die Erkenntnis war eindeutig: Innerhalb von sechs Stunden besuchten zwischen 80 bis 100 Gäste den Stand auf dem Platz vor dem Vereinshaus. Sie konsumierten eine beachtliche Menge an Punsch, Glühwein und Glühmost und hielten die Personen am Racletteofen auf Trab.

Zum Glühweinabend kamen nicht nur Ruggeller Bürger mit ihren Kindern, sondern auch zahlreiche Besucher aus anderen Gemeinden – darunter viele aus dem Oberland. Diese dürften wohl der Mund-zu-Mund-Propaganda der Abteilungsmitglieder gefolgt sein, die in den Wochen vor dem Glühweinabend ordentlich die Werbetrommel rührten.

Unterstützt wurde die Abteilung von den Werkhofmitarbeitern, die den Stand und die technische Infrastruktur zur Verfügung stellten. Die Gemeinde erlaubte es auch, den Anlass mit verhältnismässig lockeren Corona-Schutzmassnahmen, sprich einer Sitzpflicht, durchzuführen. Eigens dafür organisierte die Abteilung vier Feuerschalen, um die sie Sitzbänke platzierte. Weitere Sitzgelegenheiten gab es im überdachten Aussenfoyer des Vereinshauses. Der erfolgreiche Pilotversuch zeigte, dass ein solcher Abend zu einer lukrativen Tradition werden könnte.



Der Glühweinabend der Abteilung war sehr gut besucht. Aus Sicherheitsgründen galt eine Sitzpflicht. Fotos Mario Wildhaber

Michael Wanger, Mitglied Pfadfinder



Fotos Lorena Wildhaber

Endlich wieder eine Fasnachtsstunde

Trotz der anhaltenden Pandemie liessen sich die Bienle und Wölfe der Pfadfinder Ruggell die Fasnacht dieses Jahr nicht nehmen. So trafen sich die Kinder und Leiter vor dem Vereinshaus, um diese Stunde gemeinsam und verkleidet zu verbringen. Dabei wurde nach einer kurzen Vorstellungsrunde, bei welcher jeder die eigene Verkleidung kurz erklärte, bei Spiel, Tanz und Musik diese fünfte Jahreszeit gefeiert. Gespielt wurde dabei beispielsweise Stopp-Tanz und ein fasnächtliches Fangspiel, bei welchem jedem Mitspieler und jeder Mitspielerin ein Ballon um den Fuss gebunden wurde (siehe Foto). Anschliessend war es das Ziel, den Ballon der anderen zu zerstampfen, während der eigene geschützt werden sollte. Nachdem ein Sieger gefunden war, wurden die Ballonstücke, die beim Spiel zurückblieben, zusammengesammelt und entsorgt. Zum krönenden Abschluss gab es dann Fasnachtsküchle, was bei einer gelungenen Fasnachtsstunde nicht fehlen darf.

Mario Wildhaber, Mitglied Pfadfinder

www.pfadiruggell.li





«Funkasunntig ar Weeslegass»

Am Funkensonntag, 6. März 2022 wurde die Funkenhexe losgelassen. Der Winter wurde mit dem Anzünden des Funkens so richtig vertrieben und der Frühling wurde begrüsst.





Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell

Am Freitag, 18. Februar 2022 fand die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell statt. Ein besonderes Highlight war die Ehrung des Jubilars Magnus Büchel für 45 Jahre Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell. Die Freiwillige Feuerwehr gratulierte und bedankte sich bei Magnus mit einem tosenden Applaus und mit einem Präsent als Anerkennung für die geleisteten Dienste.

Zudem standen neben der erfreulichen Neuaufnahme von zwei Mitgliedern u.a. die Wiederwahl des Präsidenten, des Kommandanten-Stellvertreters und des Schriftführers sowie die Neuwahl eines Rechnungsrevisors auf der Traktandenliste. Für das Amt als zweite Rechnungsrevisorin stellte sich erfreulicherweise Astrid Biedermann zur Verfügung. Die Mitglieder bedankten sich bei Astrid für ihre Bereitschaft und zur Wahl ebenfalls mit einem gebührenden Applaus.

Der Vorstand setzt sich nach den jeweils einstimmigen Erneuerungswahlen ohne Veränderung wie folgt zusammen:

Präsident Roman Jenal, Präsident-Stv Christian Geistor, Kommandant Andreas Büchel, Kommandant-Stv. Roland Biedermann, Kassier Lukas Zopfi, Materialwart Christopher Walch und Schriftführer Sandro Röschli.

Im Folgenden finden Sie für Interessenten oder für Anfragen die Kontaktdaten des Präsidenten und des Kommandanten der Feuerwehr Ruggell.

Kontaktdaten:

Roman Jenal, Präsident
Mühlegarten 5
9491 Ruggell
Tel. +41 79 489 55 03
jenal@adon.li

Andreas Büchel, Kommandant
Rotengasse 10
9491 Ruggell
Tel. +41 78 770 01 29
a_buechel@adon.li

www.feuerwehr-ruggell.li





112. LIECHTENSTEINER LANDESFEUERWEHRTAG 2022

10. / 11. Juni in Ruggell

FESTPROGRAMM FREITAG, 10. JUNI 2022



TRACHTENPARTY

19.00 Uhr Zeltöffnung

19.45 Uhr Fassanstich

20.30 Uhr Trachtenparty mit
„Mountain Crew“

Dirndl & Lederhosen erwünscht!

FESTPROGRAMM Samstag, 11. JUNI 2022

13.00 Uhr

Vorstellung Leistungspartner
Eintreffen Sektionen

14.00 Uhr – 14.30 Uhr

Andacht Festzelt

14.45 Uhr – 15.45 Uhr

Rundgang Leistungspartner
mit Ehrengästen

15.45 Uhr – 17.00 Uhr

Apéro mit Ehrengästen

17.00 Uhr

Ende Vorstellung Leistungspartner

17.00 Uhr

Aufstellung Festumzug

17.30 Uhr

Festumzug
Fahneneinzug
Offizieller Festakt
Ehrungen

20.00 Uhr

Unterhaltungsmusik Volxpop





Singgruppe Ruggell/Gamprin

Optimistisch in den Frühling

Mit der Aufhebung der meisten Corona-Massnahmen Mitte Februar kann nun auch der Singgruppenbetrieb endlich wieder normal stattfinden. Wir mussten aufgrund der Covid-Situation im letzten Jahr nicht nur das Frühsommerkonzert, sondern auch das Weihnachtskonzert bedauerlicherweise kurzfristig absagen. Mit entsprechend viel Freude sind wir daher musikalisch ins 2022 gestartet und sehen bereits optimistisch dem Frühsommerkonzert, welches für den 14. Mai geplant ist, entgegen.

Neue Chorghruppenleitung

Seit Januar 2022 singen die Cantandos unter neuer Leitung. Wir sind dankbar, ab diesem Jahr Marion Kaiser als neue Chorleiterin bei uns zu haben. Die meisten werden Marion bereits von der Primarschule Ruggell als leidenschaftliche Musiklehrerin und Musikerin kennen. Wir begrüßen Marion ganz herzlich bei der Singgruppe Ruggell/Gamprin und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Freude am Singen

Wir freuen uns immer über interessierte Neuzugänge mit Spass am gemeinschaftlichen Singen. Wer auch gerne einmal mitsingen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Die Probenpläne der einzelnen Chorghruppen sowie weitere Informationen können unserer Website www.singgruppe.li entnommen werden.

Der Vorstand der Singgruppe Ruggell/Gamprin

www.singgruppe.li





Musikverein Frohsinn Ruggell

Dieses Jahr fand die jährliche Generalversammlung des Musikvereins Frohsinn wieder in klassischer Form statt. Die Mitglieder trafen am 20. Februar 2022 im Aufenthaltsraum des Musikhauses ein und so konnte die Generalversammlung pünktlich um 17.00 Uhr beginnen.

Im Vereinsjahr 2021 wurden 36 Vollproben durchgeführt, darunter auch drei Marschproben. Nicht mitgezählt wurden Satz- und Registerproben sowie die freiwilligen Proben in kleinen Gruppen zu Beginn des Jahres. Im Zuge von Ausrückungen spielten wir am Weissen Sonntag, an Fronleichnam, an der Jubilarenefeier in Vaduz, am 100-Jahre-Musikverein-Cäcilia-Jubiläumsfest in Schellenberg, an der Messe für die verstorbenen Mitglieder und als Höhepunkt zum Schluss an unserem Herbstkonzert.

Gemäss Statuten standen Präsident, Personalverantwortliche, Schriftführerin und Sekretärin zur Wahl.

Der Vorstand schlug vor, die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder zu wählen, da die sich dankenswerterweise für weitere zwei Jahre zur Ausübung ihres Amtes bereit erklärt hatten.

Somit bleibt der Vorstand unverändert und stellt sich für das Jahr 2022 wie folgt zusammen:

Präsident:	Marco Pfeiffer
Vizepräsident:	Manuel Marxer
Sekretärin:	Sabine Büchel
Kassierin:	Brigitte Hasler
Schriftführerin:	Sarah Biedermann
Jugendleiter:	Joel Biedermann
Personalverantwortliche:	Claudia Vogt

Dieses Jahr konnten wir schon am 28. Januar 2022 mit der Probenarbeit beginnen. Zum Glück! Denn wir haben schon einige Auftritte geplant für 2022.

Hier schon ein paar Termine zum Vormerken:

Am 8. April 2022 laden wir euch herzlich unter dem Motto «Musig am Fiirobet» in den Gemeindesaal Ruggell zu einem gemütlichen Abend ein.

Des Weiteren wird man uns am Verbandsfeuerwehrfest in Ruggell hören können und an einigen kirchlichen Ausrückungen.

Einen weiteren Anlass, den ihr bereits im Kalender eintragen solltet, ist «Loslega met Frohsinn» am 27. August 2022 im Gemeindesaal Ruggell.

Wir freuen uns auf das neue Vereinsjahr und auf ein Wiedersehen mit euch an unseren Anlässen.

Sarah Biedermann, Schriftführerin
www.mvruggell.li





Fussballclub

UEFA ist beeindruckt vom neuen Trainingszentrum des FC Ruggell

Die UEFA veröffentlichte im September die Bilder unseres Trainingszentrums auf ihren Kanälen, in den sozialen Medien und auf ihrer Webseite. (Link: <https://bit.ly/3Bciijt>) Dabei zeigten sie sich von der hochmodernen Anlage und der Fussballvision in Liechtenstein sehr beeindruckt. Wir sind stolz.

Grassroots Programme

Die Ruggeller Senioren haben sich im Rahmen der Breitenfussball-Woche zu einem etwas spezielleren Training getroffen: Walking Football stand auf dem Programm.

Dabei darf, wie der Name schon sagt, nur gegangen werden und ein Fuss muss jederzeit den Boden berühren. Zusätzlich ist der physische Kontakt der Spieler in jeder Form verboten.

Wenn auch du Interesse hast bei den Ruggeller Senioren mitzumachen, kannst du dich jederzeit bei Seniorenobmann, Patrick Biedermann, melden.

Junioren/-innen Mannschaften

Wir freuen uns bei unseren Junioren und Juniorinnen Teams immer über neue Gesichter. Falls auch du Interesse hast, Fussball zu spielen, kannst du dich gerne bei uns melden.

Kontakt: Manuel Ritter, Tel. +4178 861 20 48

Mannschaft

Juniorinnen FF19
 Juniorinnen FF15
 Juniorinnen FF12
 A-Junioren
 B-Junioren
 C-Junioren
 D-Junioren
 E-Junioren
 F-Junioren
 G-Junioren

Jahrgang

2003–2007
 2006–2010
 2010–2013
 2002–2004
 2005/2006
 2007/2008
 2009/2010
 2011/2012
 2013/2014
 2015/2016

FC Ruggell erfolgreich im Triet Storen Wintercup

Auch in der Partie zwischen dem FC Ruggell und dem FC Rüthi waren viele tolle Spielzüge zu verzeichnen. Das Heimteam glänzte mit gepflegtem Aufbauspiel und konnte in der 21. Minute den Torreigen eröffnen. Die Rüthner hatten Mühe gegen das forsche Vorgehen der Ruggeller, welche das Spiel unter Kontrolle hatten und vier weitere Treffen zum unumstrittenen 5:0 Startsieg erzielten.

Beim Triet Storen Wintercup in Ruggell kam es am 2. Spieltag zum Duell zwischen dem FC Buchs und dem Gastgeber aus Ruggell. Buchs legte gut los und ging bereits nach 5. Minuten in Führung. Ruggell fing sich aber schnell und konnte ein paar Minuten später ausgleichen. Wieder nur einige Zeigerumdrehungen später schoss Moritz Eidenbenz das Heimteam mit einem Flatterball in Führung. Nach der Pause drängte Buchs auf den Ausgleich, gute Chancen blieben aber Mangelware. Besser machten es die Ruggeller, welche einige gute Konter fuhren und kurz vor Spielende nach einem tollen Spielzug über mehrere Stationen den 3:1 Endstand fixieren konnten.

Im Finale kam es zum mit Spannung erwarteten Aufeinandertreffen der Gastgeber aus Ruggell und der Vaduzer U23. Nach einem schönen Angriff über die rechte Aussenseite ging Vaduz nach 30 Minuten mit 1:0 in Führung. Philipp Ospelt konnte kurz vor dem Pausenpfiff nach einem langen Ball in die Spitze mittels toller Schusstechnik den Vaduzer Keeper überwinden und für das Heimteam ausgleichen. Ruggell suchte nach einem weiteren Gegentreffer direkt nach Beginn der zweiten Hälfte vermehrt den Weg nach vorne, blieb aber immer wieder an der gut sortierten Vaduzer Hintermannschaft hängen und kam zu keinen zwingenden Torchancen. Besser machten es die FCV Kicker, welche mit dem Schlusspfiff den nicht unverdienten 3:1 Siegtreffer erzielten und somit den Triet Storen Wintercup 2022 nach guten Leistungen für sich entscheiden konnten.



Der FC Ruggell entwickelt sich weiter und braucht DICH!

Ja, genau dich. Wir bieten dir verschiedene Möglichkeiten, dich beim FC Ruggell einzubringen, um den Fussball in Ruggell weiterzuentwickeln. Sei es als Funktionär, Event-Zuständiger oder als Trainer oder Trainerin.

Wir freuen uns auf deine Kontaktaufnahme bei:
Andreas Kollmann andreas@kollmann.li, Tel. +41 78 861 20 42

Wir suchen im Moment:

Trainer:

G-Junioren Trainer/in mind. drei Personen für unsere Jüngsten.
Einstieg per sofort möglich – fix ab August 2022.

FF15 Trainerin per sofort als Unterstützung unseres Trainers
Mathias Speiser.

Funktionäre:

Speaker ab August 2022
Archivar oder Archivar-Gruppe
Mithilfe «Wintercup»

www.fcuggell.li



Der FC Ruggell freut sich sehr, den Ferienkurs der BVB Evonik Fussballakademie mit Unterstützung der PrismaLife AG in diesem Jahr in Ruggell zu veranstalten.

25. Juli bis 29. Juli 2022
Freizeitpark Widau – FC Ruggell
Kinder zwischen 6–13 Jahren
Teilnahmegebühr: CHF 200
Teilnehmerbeschränkung: 80 Kinder
Anmeldeschluss ist der 1.6.2022

Anmeldung unter: <https://fcuggell.li/bvb.html>
Nach der Anmeldung erhalten Sie ein Bestätigungs-Mail.
Nach Prüfung versenden wir die AGB und die Zahlungsaufforderung.
Nach Zahlungseingang gilt das Kind als definitiv angemeldet.

Wir freuen uns auf euch!



Jubiläumsausstellung des Modellbahn Clubs Bahnhofle

Nachdem wir unsere Jubiläumsausstellung im Oktober 2020 coronabedingt nicht durchführen konnten, haben wir uns umso mehr gefreut, diesen Anlass am Wochenende vom 23./24. Oktober 2021 unter Einhaltung der 2G-Regel im Gemeindesaal Ruggell nachholen zu dürfen. Als Vorbereitung auf diese Ausstellung galt es, die Modellbahn-Anlage in unserem Clublokal in der alten Sennerei abzubauen, zu verladen und in den Gemeindesaal zu überführen, wo sie mithilfe unserer Clubmitglieder wiederaufgebaut wurde. Dazu kam eine weitere Schmalspur-Modul-Anlage mit Motiven der Rhätischen Bahn, die wir aus Platzgründen zuvor noch nie in voller Grösse aufbauen konnten und welche wir unseren Besuchern ebenfalls präsentieren wollten. Eine weitere Sehenswürdigkeit bot eine Rundstrecke der LGB Gartenbahn. Spezieller Blickfang war die kleinste Dampfzug-Anlage, die sich mit der Schwerkraft des fahrenden Zuges in Schräglage mal nach unten und mal nach oben bewegt, von einem Clubmitglied extra für diese Ausstellung erbaut. Für die Jüngeren bot sich die Gelegenheit, auf einer alten ehemaligen Märklin-Schaufersteranlage selbst Züge zu fahren. Schnell zeigte es sich, dass wir einige junge Modellbahnprofis im Dorf haben!

Wir haben keine Mühe gescheut und es war uns ein Anliegen, unser Hobby den Besuchern etwas näher vorzustellen, was uns – so glauben wir – auch gelungen ist. Wir durften an beiden Tagen eine grössere Anzahl interessierter Besucher willkommen heissen, sie auf dem Rundgang begleiten und Rede und Antwort stehen. Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz und so hatten die Besucher die Möglichkeit, sich nach der Besichtigung mit Köstlichkeiten wie selbstgebackenen Kuchen und Kaffee, diversen kalten Getränken sowie verschiedenen belegten Broten oder Hot Dogs zu stärken. Dabei wurde das eine

oder andere Gespräch mit Interessierten fortgesetzt und neue Kontakte zu Modellbahnbegeisterten aus Ruggell und der Umgebung geknüpft.

Das Hauptziel der Ausstellung bestand darin, unsere mit viel Freude und Passion erstellten landschaftsgetreuen Module mit fahrenden Modellbahnen vorzustellen und nicht, einen Gewinn zu erzielen. Aufwand und Ertrag stehen in vollständiger Balance. Mit dem Erlös aus der Bewirtung, den Spenden der Besucher sowie den Sponsoren-Beiträgen konnten wir uns eine neue Anlagen-Beleuchtung leisten, denn die in die Jahre gekommene Beleuchtung hat ausgedient und konnte die Anlage nicht mehr ins richtige Licht rücken. Nun steht unsere Anlage mit der neuen Beleuchtung wieder in der alten Sennerei.

Abschliessend dürfen wir auf ein gelungenes Wochenende zurückblicken und allen Besuchern unseren Dank für ihr Interesse aussprechen. Auch ein herzliches Dankeschön der Gemeinde Ruggell für die Benutzung des Saals!

Mario Nescher & Andrea Schlegel
Vorstandsmitglieder Modellbahn Club Bahnhofle





Adventsmarkt beim Musikhaus in einem sicheren Rahmen

Am Samstag, 27. November 2021 konnte der Adventsmarkt beim Musikhaus stattfinden. Der Anlass konnte in einem sicheren Rahmen unter freiem Himmel durchgeführt werden. Dies schätzten viele Marktbetreiber und vor allem die Besucherinnen und Besucher.

Weihnachtlich dekorierte Marktstände mit liebevollen selbstgemachten Produkten von regionalen Ausstellern und der Duft von feinen Gewürzen und Speisen lockten auch dieses Jahr wieder viele Besucherinnen und Besucher auf den traditionellen Ruggeller Adventsmarkt. Die Kleinen freuten sich ganz besonders über das vom Nikolaus überreichte Säckli, was man ihnen an den Gesichtern ansehen konnte.

Wir freuten uns, in dieser dunklen Jahreszeit ein wenig Freude in die Gesichter zu bringen und sind froh, trotz allem, diese Tradition angeboten zu haben.



Birgit Hilti-Oehri

20 Jahre Organisation freiwillige Kranznerinnen

20 Jahre lang organisierte Birgit Hilti-Oehri jedes Jahr das Freiwillige Kranznen. Der Erlös, welchen Birgit mit den Kranznerinnen durch das Erstellen und Schmücken zahlreicher Kränze und Gestecke eingenommen hat, wurde jedes Jahr wohltätig gespendet. Wir bedanken uns recht herzlich für das grossartige und umfangreiche Engagement von Birgit in den vergangenen 20 Jahren und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.



Ankündigung

15. slowUp Werdenberg-Liechtenstein

Am Sonntag, 1. Mai 2022 von 10 bis 17 Uhr findet der 15. slowUp statt. Die Gemeindeverwaltung freut sich, nach zwei Jahren Pause endlich wieder diesen Familien- und Sportanlass für unsere Einwohner sowie Umgebung organisieren zu können und dabei zugleich ein Jubiläum feiern zu dürfen: Es ist die 15. Ausführung des slowUp Werdenberg-Liechtenstein.

Der Startschuss für das grenzübergreifende Volksfest wird in diesem Jahr in Buchs stattfinden. Es wirken verschiedene Gemeinden auf beiden Seiten des Rheins mit und bieten allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein familienfreundliches Rahmenprogramm zum Mitmachen und Verweilen auf den entsprechenden Festplätzen. Der Seitenast, von Feldkirch-Bangs kommend über das Ruggeller Riet, besteht nach wie vor und führt mit seiner Route direkt zu unserem Festplatz beim Vereinshaus vorbei.

Treffpunkt beim Ruggeller Festplatz

Auf dem Ruggeller Festplatz erwarten die Besucher dieses Jahr neben den bewährten Verpflegungsständen verschiedener Ruggeller Vereine folgende Highlights: Ballon-Twisting mit Svetlana Keller, eine Hüpfburg, Maxis Softeisstand sowie Unterhaltung für Jung und Alt. Um die Mittagszeit spielen die Mitglieder des Musikvereins Frohsinn ein kleines Platzkonzert.

Das Organisationskomitee der Gemeinde freut sich den bevorstehenden grenzüberschreitenden Jubiläumsanlass wieder durchführen zu können und hofft auf viele Besucherinnen und Besucher auf dem Festplatz Ruggell. Auf dem Weg zum Festplatz bitten wir aufgrund der wohl grössten Baustelle im Lande um Vorsicht.



44 Kilometer freie Fahrt für den Langsamverkehr

Für die Grossveranstaltung ist es unabdingbar, dass wiederum eine autofreie Rundstrecke von 44 Kilometern, von Vaduz nach Ruggell mit seinem Zubringer von Feldkirch kommend sowie von Sennwald bis Plattis, für den Motorfahrzeugverkehr gesperrt werden muss. Für Ruggell betrifft dies im Zeitraum von ca. 9.00 bis 17.30 Uhr die Landstrasse auf ihrer gesamten Länge sowie die Rheinstrasse, Rheinbrücke Ruggell-Sennwald, die Giessenstrasse bis zum Landgasthof Rössle und die Kanalstrasse. Umleitungen sind signalisiert und die übrigen Strassen innerhalb des Gemeindegebiets sind normal befahrbar. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.



www.slowup.li



Ankündigung

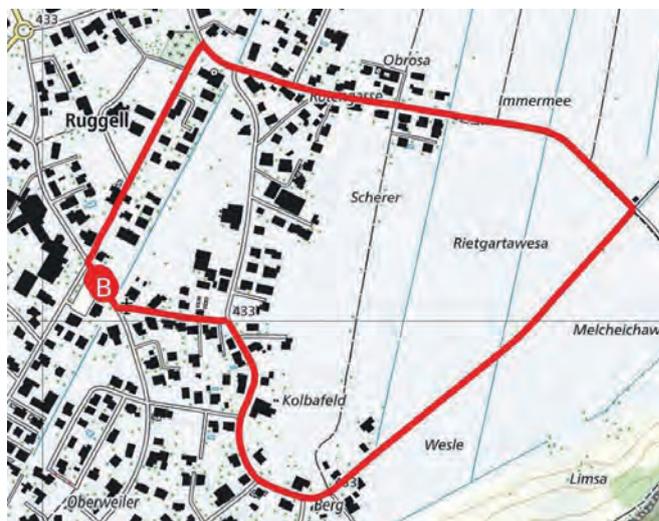
Inline Event Liechtenstein

Der Liechtensteinische Speedskating Verein lädt die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Ruggell herzlich zur Liechtensteinischen Landesmeisterschaft am Samstag den 7. Mai 2022 ein. Ob als Zuschauer oder als Renn Teilnehmer, alle sind herzlich willkommen.

Der Verein organisiert in der Saison 2022 zum vierten Mal eine Etappe der Swiss Skate Tour. Mit diesem internationalen Rennen wird zusätzlich die Liechtensteinische Landesmeisterschaft ausgetragen.

Der Anlass steht unter dem Begriff «rollender und fairer Sport». Speedskating Liechtenstein ist um eine sichere und familienfreundliche Atmosphäre besorgt. Der Verein bietet eine spielerische Einführung mit «Kids on Skates» an, ein Kurs für sicheres Skaten in der Freizeit für Kinder im Alter zwischen 4 und 13 Jahren. Der Verein bietet kindgerechte Renndistanzen an, damit auch die Kleinsten ins Rennfieber kommen.

Start und Ziel sind bei der Bushaltestelle «alte Sennerei». Das Rennen führt über die Kirchstrasse – Schellenbergerstrasse – Wieslegasse – Bogengasse – Spidach – Lettenstrasse. Die Festwirtschaft ist vor oder im Gemeindesaal, je nach Witterung.



Programm

12.45–14.45 Uhr	Kids on Skates Kurs
13.00 Uhr	Beginn Startnummernausgabe, Eröffnung der Festwirtschaft beim Gemeindesaal
15.15 Uhr	Start Minis (m/w)
15.30 Uhr	Start Kids (m/w)
16.00 Uhr	Start Langstrecke / Fitness-Breitensport
16.01 Uhr	Start Junioren / Fun & Family
17.30 Uhr	Siegerehrungen und Ende der Festwirtschaft

Änderungen im Programm sind möglich.
Weitere Informationen, siehe: <http://www.speedskating.li>

Thomas Näff, Präsident

www.speedskating.li



«Weiterbildung ist Lebensqualität»

Die Stiftung Erwachsenenbildung hat sich das lebenslange Lernen auf die Fahnen geschrieben und fungiert als Dachorganisation von neun Institutionen, die in der Weiterbildung tätig sind. Geschäftsführerin Sabine Frei-Wille und Stiftungsratspräsidentin Judith Oehri geben einen Einblick in das umfangreiche Tätigkeitsfeld.

Seit wann gibt es die Stiftung Erwachsenenbildung und wie ist sie entstanden?

Judith Oehri: Früher war die Erwachsenenbildung beim Dekanat Liechtenstein angesiedelt. Mit dessen Auflösung im Dezember 1997 musste sie auf eine neue Grundlage gestellt werden. Es gab Stimmen, die dafür plädierten, die Erwachsenenbildung beim Land anzusiedeln. Schliesslich setzte sich aber – richtigerweise – die Ansicht durch, dass eine Stiftung die Aufgaben ohne politische Einflussnahme besser erfüllen kann. Die Gründung erfolgte 1999.

Wie sieht dieser Aufgabenbereich aus?

Sabine Frei-Wille: Einerseits weisen wir unseren akkreditierten Institutionen die Gelder zu, die uns von der Regierung zur Verfügung gestellt werden. Andererseits kontrollieren wir die vereinbarungsgemässe Verwendung dieser Mittel und rapportieren wiederum an die Regierung. Damit haben wir auch eine Schnittstellenfunktion zwischen unseren Partnern in der Erwachsenenbildung und dem Staat und verstehen uns als Interessenvertretung der Bildungsanbieter.

Judith Oehri: Als Stiftung sind wir ausserdem international vernetzt, haben Einsitz in verschiedene Gremien. Dort erhalten wir Inputs, was in Zukunft gefragt sein wird. Ein Trend ist beispielsweise die Digitalisierung. Sie hat in den unterschiedlichsten Lebensbereichen eine immer grössere Bedeutung. Das fängt schon an, wenn ein Senior den Busfahrplan abfragen oder ein Ticket lösen will, gilt aber auch für Mütter, die plötzlich mit Homeschooling konfrontiert sind.

Sabine Frei-Wille: Wir sehen uns als zentrale Anlaufstelle, wenn es um Weiterbildungsfragen im nonformalen Bereich geht. Wir sind jederzeit offen für alle weiterbildungsspezifischen Anfragen. Zudem ist auf unserer Webseite die Beratungslandkarte ersichtlich, die einen Überblick über die Beratungsmöglichkeiten im Bildungsbereich in Liechtenstein bietet.

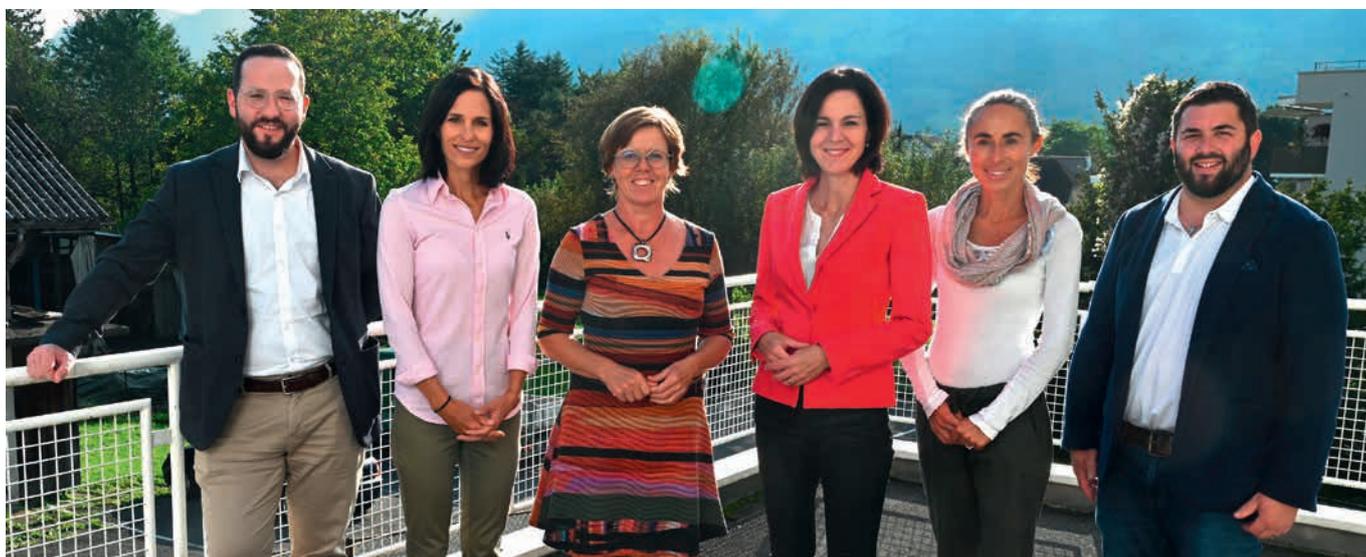
Die Kurse kosten die Teilnehmenden Gebühren. Aus welchem Grund erhalten die Anbieter noch zusätzliche Mittel vom Staat bzw. von der Stiftung?

Sabine Frei-Wille: Unser Interesse ist es, dass Weiterbildung zu erschwinglichen Preisen stattfinden kann. Jeder soll die Möglichkeit haben, vom lebenslangen Lernen zu profitieren. Denn Weiterbildung ist Lebensqualität. Dazu, dass möglichst jeder und jede profitieren kann, tragen auch unsere Bildungsgutscheine im Wert von 500 Franken bei, von denen wir in den vergangenen drei Jahren 223 Stück ausgeschüttet haben.

Judith Oehri: Diese Entwicklung ist sehr erfreulich, und die Gutscheine werden auch im laufenden Jahr wieder angeboten. Die Zielgruppe sind Menschen, die ein tiefes Einkommen haben. Ausserdem legen wir grossen Wert darauf, dass Angebote zum Erwerben und Verbessern der Grundkompetenzen bestehen. Denn allein in der Schweiz gibt es rund 800'000 Menschen, die nicht gut lesen, schreiben oder rechnen können. Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass sie von der Wirtschaft und der Gesellschaft nicht abgehängt werden, sondern am Leben teilhaben können.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Stiftungsrat und Geschäftsführerin der Erwachsenenbildung: v.l. Roman Jenal, Andrea Heutschi-Rhomberg, Judith Oehri, Sabine Frei-Wille, Miriam Calörtcher und Jürgen Posch.



Zukunftsprojekt: Wohlfühlmarkt gsunds & feins

Der etwas andere Markt als Begegnungsstätte in Liechtenstein und für Liechtenstein.

Das neue Jahr hat begonnen und die Vorbereitungen für den Wohlfühlmarkt laufen auf Hochtouren. Ganz nach dem Motto «gsunds & feins» können sich kleine Manufakturen aus dem Land, Hobby-Produzenten, regionale Anbieter und Vereine auf dieser Plattform präsentieren und ihre Produkte zeigen.

Termine im 2022:

9. April / 14. Mai / 4. Juni / 17. September / 22. Oktober / 26. November (Adventsmarkt) jeweils von 10.00 bis 15.00 Uhr beim Rathaus in Schaan

Wir freuen uns sehr auf viele Besucherinnen und Besucher, um mit unserem Können, unserem Strahlen und unseren tollen Produkten unseren Beitrag zu leisten, für Regionalität und ein gesundes, respektvolles Miteinander.

Bei Fragen rund um den Wohlfühlmarkt gsunde & feins oder für eine Marktstand-Reservation steht Ihnen Peggy Meuli gerne zur Verfügung.

Peggy Meuli, Organisatorin Wohlfühlmarkt
Tel. +423 791 66 05, meulipeggy@gmail.com
www.wohlfuehlmarkt.li



Zivilstandsmeldungen

Geburten

Wir gratulieren den Eltern aller Neugeborenen und wünschen viel Glück und Freude.

01. Juli 2021

Helena, der Kathrina Haefelin-Kaiser und des Adrian Haefelin

19. September 2021

Aurora, der Juliet und des Giuseppe Danilo Nuzzi

28. September 2021

Janik, der Carmen und des Herbert Baumgartner

18. Oktober 2021

Oliver Karl Otto, der Marina Stupan Walch und des Marco Stupan

16. November 2021

Leni Diana, der Daniela und des Lorenz Büchel

07. Dezember 2021

Frida, der Stephanie und des Florian Meier

09. Dezember 2021

Finja, der Silvana und des Philipp Hälg

11. Dezember 2021

Antonia, der Franziska und des Andreas Ziegler

24. Dezember 2021

Niklas, der Judith und des Daniel Lenherr

25. Dezember 2021

Noelia Nicole, der Nicole und des David Büchel

27. Dezember 2021

Sarah, der Zeneide Anschau Habitzreuther und des Itacir Habitzreuther

24. Januar 2022

Fabian Ben, der Martina Trummer-Marxer und des Mike Trummer

Vermählung

Wir gratulieren den frischvermählten Paaren und wünschen alles Liebe und Gute.

03. September 2021

Flavia Dagostin und Tobias Szyndler

02. Oktober 2021

Corinna Stark und Arnold Maier

15. Oktober 2021

Maria Renée Santos de León und Jürgen Büchel

20. Oktober 2021

Silvana Gämperli und Philipp Hälg

Todesfälle

Wir gedenken unserer Verstorbenen und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

04. November 2021

Reinhold Öhri, Spetzackerweg 11

17. Dezember 2021

Hans Heeb, Mühlegarten 2

31. Dezember 2021

Verena Büchel-Öhri, Broggackerweg 15

10. Februar 2022

Philipp John, Mühlegarten 7

Gratulationen

Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit und noch viele weitere schöne Jahre.



85. Geburtstag
15. Dezember 2021 – Louisa Heeb, Lettenstrasse 27



80. Geburtstag
25. Januar 2022 – Alfred Pichler, Grossfeldweg 14



80. Geburtstag
1. Februar 2022 – Ruth Kind, Mühlegarten 17



80. Geburtstag
3. Februar 2022 – Gilbert Büchel, Kirchstrasse 54

Veranstaltungskalender und Feiertage*

- April**
- 03. 5. Fastensonntag, Passionssonntag
 - 08. Musik zum Feierabend, Musikverein Frohsinn Ruggell, Gemeindesaal
 - 10. Palmsonntag
 - 10. Tennis-Saison-Eröffnung mit Brunch und Plauschturnier, Tennisplatz Ruggell
 - 14. Gründonnerstag
 - 15. Karfreitag
 - 16. Osternacht
 - 17. Ostern
 - 18. Ostermontag (Feiertag)
 - 19. Angebot für Jugendliche, OJA, Freizeitpark Widau
 - 21. Angebot für Jugendliche, OJA, Freizeitpark Widau
 - 24. Erstkommunion
 - 26. Angebot für Jugendliche, OJA, Freizeitpark Widau
 - 28. Angebot für Jugendliche, OJA, Freizeitpark Widau
- Mai**
- 01. Tag der Arbeit (Feiertag)
 - 01. SlowUp Werdenberg-Liechtenstein – Familiensportereignis beim Vereinshaus
 - 01. Maiblasen Musikverein Frohsinn Ruggell
 - 07. Liechtensteinische Landesmeisterschaft im Speedskating
 - 08. Muttertag
 - 14. Frühjahreskonzert der Singgruppe Ruggell-Gamprin, Gemeindesaal
 - 15. LKW-Schülerturnier FC Ruggell, Freizeitpark Widau
 - 22. Firmung mit Erzbischof Wolfgang Haas, Pfarrkirche St. Fridolin
 - 26. Christi Himmelfahrt (Feiertag)
- Juni**
- 05. Pfingstsonntag
 - 06. Pfingstmontag (Feiertag)
 - 06. Pfingstmontagsexkursion Riet Ruggell, Ornithologischer Verein
 - 10./11. 112. Liecht. Landesfeuerwehrtag in Ruggell
 - 16. Fronleichnam (Feiertag)
 - 18./19. Heerlager zu Schellenberg, hintere Burgruine Schellenberg
 - 20. Neophytenbekämpfung im Riet, Umweltkommission
 - 24. Saisonabschluss Party, OJA, Freizeitpark Widau
 - 24.–26. Liechtensteinisches Verbandsmusikfest in Balzers, Teilnahme des Musikvereins Frohsinn Ruggell
- Juli**
- 01. Platzkonzert bei der Dorflinde mit dem Musikverein Frohsinn
 - 02.–09. Liechtensteiner Gitarrentage LIGITA
 - 04.–08. Erstes Sommerferienprogramm für Jugendliche – OJA, Freizeitpark Widau Ruggell
 - 11.–15. Zweites Sommerferienprogramm für Jugendliche – OJA, Freizeitpark Widau Ruggell
 - 20.–22. Fun Days (13–15-jährige Jugendliche), OJA, Freizeitpark Widau
 - 25.–29. BVB Fussball Camp, FC Ruggell – Freizeitpark Widau
- August**
- 01.–05. Kinder Sportwoche, einzelne Angebote in Ruggell
 - 08.–12. HappyTennisCamp Tennisclub Ruggell
 - 15. Mitwirken beim Staatsakt, Musikverein Frohsinn, Staatsfeiertag in Vaduz
 - 15. Maria Himmelfahrt, Staatsfeiertag (Feiertag)
 - 21. Wandertag der Gemeinde, organisiert durch die Sport- und Freizeitkommission
 - 27. Kick-Off Verbandsmusikfest «Loslega met Frohsinn», Gemeindesaal

Öffnungszeiten Rathaus Ruggell

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 16.00 Uhr

Vor einem Feiertag schliesst das Rathaus um 16.00 Uhr.

Öffnungszeiten Altstoffsammelstelle Limsenegg

Sommer-Öffnungszeiten: 01. März bis 31. Oktober

Montag bis Freitag, 13.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch, 13.00 bis 19.00 Uhr

Samstag, 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Sonn- und Feiertage geschlossen

Abweichungen der ordentlichen Öffnungszeiten werden über die Kanäle der Gemeinde publiziert.

Grünabfuhr

Ab April 2022 ist die Abfuhr wieder wöchentlich.

Weitere Informationen bekommen Sie unter: www.abfalltransport.li

Separatsammlungen

Dienstag, 05. April und 11. Oktober 2022

Die Separatsammlung wird zwei Mal jährlich, im Frühjahr und Herbst, von 16.00 bis 17.00 Uhr bei der Altstoffsammelstelle Limsenegg entgegen-
genommen. Die zwei Termine werden jeweils auf den Kommunikationska-
nälen der Gemeinde publiziert.

